

► JÜLICH

www.herzog-magazin.de

HERZOG

magazin für kultur



SINGSANG//
MUSIK AM HOF
KANTOR CHRISTOF RÜCK
GESELLSCHAFT FROHSINN STETTERNICH 1880 E.V.
EPOCHENFEST 2015
LANDESTHEATER DINKELSBÜHL
CAT BALLOU
CHOR TONART

...

TITELBILD: la mechkyr-Agentur für Design + Kommunikation

► inkl.
Kinoprogramm &
Veranstaltungskalender



#41 | SingSang
Mai 2015
kostenlos

INDEX //

TITEL	04	< „Musik am Hof: „...wenn der Engel Schar süsse Weisen singt“ >
KOLUMNE	07	< Was ich noch sagen wollte... >
MENSCHEN	08	< Interview mit Christof Rück: Der mit unseren Kindern singt >
VEREINE	10	< Gesellschaft Frohsinn Stettternich 1880 e.V.: Wir sind Frohsinn >
KUNST+DESIGN	12	< Seltsame Vögel: Wat den Eenen sin Uhl, is dem Annern sin Nachtigall > < Internationaler Museumstag 2015: Vocat Augustus >
GESCHICHTE N	15	< In Freud und Leid zum Lied bereit: Wenn Männer singen >
THEATER	16	< Landestheater Dinkelsbühl: Männer und andere Irrtümer > < Oscar Wilde - Bunbury: Wer bin ich? Und wenn ja, wie viele? >
COMEDY	18	< Hubert vom Venn & Achim Konejung: Scher dich zur Eifel! >
FESTIVAL	19	< Brückenkopf Park Jülich: 11. Epochen- und Historienfest >
MUSIK	21	< Musikschule & Jazzclub Jülich: Milt Jackson Project > < Anna Lucia Richter: Sopran > < Marion Eckstein & Overbacher Kammerchor: Von Bach beflügelt > < Cat Ballou: Lokalpatriot - Live-Tour 2015 > < Noiseless: Rob Sure > < Menachem Har-Zahav spielt Gershwin > < Vocalwerkstatt: Chor TonArt singt Filmhits aus 8 Jahrzehnten >
KINO	26	< Programmübersicht > < Heute bin ich Samba > < Particle Fever – Die Jagd nach dem Higgs > < Shaun das Schaf – Der Film > < Zu Ende ist alles erst am Schluss > < Elser – Er hätte die Welt verändert > < Home - Ein smektakulärer Trip > < Das Glück an meiner Seite > < Das Salz der Erde >
TERMINE	36	< Veranstaltungskalender für Jülich und Umgebung >
IMPRESSUM	38	



facebook.com/HERZOGmagazin
twitter.com/HERZOGmagazin

Alle Tage Sonntag, Jülich!

MIT DER EIGENEN PHOTOVOLTAIKANLAGE.

Für mehr und mehr Jülicherinnen und Jülicher ist auch unter der Woche immer öfter Sonntag. Durchschnittlich 1.600 Stunden im Jahr lacht in Jülich die Sonne. Da rechnet sich für immer mehr Hausbesitzer der Bau einer Solaranlage.

Wir, Ihre Stadtwerke in Jülich, unterstützen Sie mit einer kompetenten Solarberatung und nennen Ihnen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.

Nutzen Sie im Vorfeld unseren Photovoltaikrechner unter www.stadtwerke-juelich.de/photovoltaikrechner. Mit diesem SWJ Service haben Sie sehr schnell den Überblick, in welchem Umfang sich die Sonntage in Jülich auch für Sie rechnen.

SWJ – Mit aller Energie für Jülich.



Stadtwerke Jülich GmbH | An der Vogelstange 2a | 52428 Jülich
www.stadtwerke-juelich.de

SWJÜLICH
stadtwerke-juelich.de

SCHÜMANN

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Elisabethstraße 6-8 | 52428 Jülich
Telefon 02461 9707-0 | www.mercedes-schuemann.de
www.facebook.com/AutohausSchuemann



Traumwagen.
Schauen Sie sich doch bei uns um.



Mercedes-Benz



„...WENN DER ENGEL SCHAR SÜSSE WEISEN SINGT“

MUSIK AM HOF HERZOG WILHELMS V. VON JÜLICH-KLEVE-BERG

► Heute ist Musik allgegenwärtig. Sie berieselt uns beim Einkaufen, beim Autofahren, bei der Arbeit und wenn gewünscht, den ganzen Tag über. Die Technik hat es möglich gemacht, dass sie uns immer und überall zur Verfügung steht. Das Live-Erlebnis eines Konzerts bleibt eine besondere Erfahrung, doch das Gehörte, die Stücke, Lieder, Konzerte, Opern und Choräle, können wir per CD, Download oder Stream beliebig häufig noch einmal hören. Das war in vergangenen Zeiten anders. Man musste schon selbst ein Instrument spielen oder seine eigene Stimme verwenden, um zu musizieren. Musik war ortsgebunden, beispielsweise als Teil der Liturgie in der Kirche oder – immer etwas anrühlich – durch umherziehende Musiker auf Märkten und in Wirtshäusern. Die Möglichkeit, Musiker – Sänger und Instrumentalisten – dauerhaft zu beschäftigen, blieb allein reichen Städten, Fürsten, Königen und Kaisern vorbehalten. Musik war zugleich ein Statussymbol. Für den Hof Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg (1516-1592) lässt sich seit den späten 1540er Jahren eine reiche Musikkultur nachweisen, die Jülich zu einem Zentrum der zeitgenössischen Musik werden ließ – verbunden ist diese mit dem Namen Martin Peudargent (um 1510/20-vor 1594).

Vor mehr als 400 Jahren wirkte dieser Musiker und Komponist am jülich-klevischen Herzogshof. Er hinterließ ein beachtliches Werk mehrstimmiger (Vokal-)Musik. Im Jahr 1555 erschien in Düsseldorf sein erster Motetendruck „Liber Primus sacrarum cantionum quinque vocum, quae vulgo Moteta vocantur“ (Das erste Buch mit geistlichen Liedern, die gewöhnlich Motetten genannt werden) – übrigens das erste Buch überhaupt, das in Düsseldorf verlegt wurde. Auf der Titelseite wird er als „Illustrissimi Ducis

Iuliae, Cliviae, Bergiae etc. Musicus“ (Des berühmten Herzogs von Jülich-Kleve-Berg Musiker) bezeichnet. Aus einer späteren Quelle ist ersichtlich, dass er aus Huy in den südlichen Niederlanden stammte. Der Ort lag im Fürstbistum Lüttich. Es ist also gut möglich, dass Martin für seine Ausbildung in die Bischofsstadt Lüttich zog. Später unterhielt er enge Beziehungen zu Lütticher Musikern. Mit dem Motetendruck ist er erstmals am jülich-klevischen Hof als Musiker belegt. Zuvor erscheint er als „Magister Martin Peudargent“ in einer Quelle, die ihn als Hausbesitzer in der Residenzstadt Kleve belegt. Vermutlich war er an der dortigen Stiftsschule tätig, deren Sängerklasse regelmäßig bei Hof auftrat. Wann er in den Dienst des Herzogs von Jülich-Kleve-Berg trat, ist leider nicht bekannt. Vermutlich war Peudargent seit den späten 1540er Jahren für Wilhelm V., einem der bedeutendsten Fürsten im Nordwesten des Reiches, tätig. Hierfür spricht der Umstand, dass eine zweite, ebenfalls 1555 erschienene Motettensammlung ein Stück enthält, das anlässlich der Geburt bzw. Taufe der ersten Tochter des Herzogs, Maria Eleonore (1550-1608), komponiert wurde: „In laudem Mariae Leonorae Guilielmi Ducis Clivensis, Juliacensis, Bergen etc. Primogenitae“. Diese Motette dürfte bei der prächtigen Tauffeierlichkeit – Taufpaten waren die Schwestern Kaiser Karls V., Maria von Ungarn und Eleonora von Frankreich, sowie Dorothea von der Pfalz und der Kölner Erzbischof Adolf von Schaumburg – erklingen sein. Dasselbe gilt für die Motetten „Misericordia Jesu Christi“ und „Dux optatus adest“ (Der ersehnte Fürst ist da), in denen die Geburt des Thronfolgers Karl Friedrich (1555-1575) besungen wird. Das erste und zweite Motettenbuch enthalten Musikstücke, wie sie in der täglichen Pra-

xis einer Hofkapelle gespielt wurden: Vertonungen von Bibelzitate, insbesondere von Psalmen und freien Texten zu Themen des Kirchenjahres.

1557 gab Johannes Oridryus, der von 1556 bis 1572 Lehrer für Latein und Musik an der Partikular-Schule in Düsseldorf war, einen Musiktraktat heraus, bei dessen Bearbeitung ihm der „Herzogliche Musiker“ Peudargent behilflich war. Peudargent wiederum veröffentlichte als „Magister Musicus“ 1561 bei Oridryus und Buysius (Albert Buys) eine weitere Sammlung, diesmal von Chansons, die auch einige Werke anderer Komponisten enthält. Von diesem Werk hat sich lediglich das BassstimmBuch erhalten. 1575 ist die Teilnahme Peudargents bei einem Gottesdienst in der Kirche St. Anna in Düren belegt. Zehn Jahre später ist er verantwortlich für die musikalische Gestaltung der Hochzeit Jungherzogs Johann Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg mit der Markgräfin Jakobe von Baden in Düsseldorf. Das über alle Maßen prächtige Fest verschärfte die finanzielle Schiefelage der jülich-klevischen Hofhaltung. Dies bekamen auch die Hofmusiker zu spüren. In einer Supplik vom 5. Juli 1587 an den Herzog beklagt Peudargent die Kürzungen seiner Zuwendungen, die es ihm nun nicht mehr erlaubten, für den Lebensunterhalt seiner Familie („weib vnnd kindter“) zu sorgen. Der Name „Peudargent“ (wenig Silber, d.h. Geld) war also durchaus passend und umschreibt noch heute die Lage von vielen Musikern gut. Peudargent verweist in seiner Supplik auf die lange Zeit, die er dem Herzog gedient habe und während der er blind geworden sei. In der Jülicher Landrentmeisterrechnung von 1587 ist er als „Sang-Mr Mertin van Hoya“ verzeichnet. Die Hofordnung von 1589 führt ihn noch auf, die von 1594 jedoch nicht mehr. In dieser Zeit dürfte Peudargent demnach verstorben sein.

Wie muss man sich die Instrumentierungen und Besetzungen vorstellen? Die uns zur Verfügung stehenden bildlichen Darstellungen aus der 1587 erschienenen Beschreibung der Fürstlich Jülichischen Hochzeit von 1585 zeigen neben den Sängern die Verwendung von Streichinstrumenten verschiedener Größe. Damit befand sich der jülich-klevische Hof auf der Höhe seiner Zeit. Die Violine entwickelte sich im 16. Jahrhundert zusehends zum Ensembleinstrument und wurde in Deutschland erstmals am Mün-

chener Hof in der Kapelle Herzog Albrechts V. eingesetzt. Traditioneller ist die Verwendung der Blasinstrumente Zink, Posaune und Pommer in der deutschen Musik. Auch diese Instrumente sind für die jülich-klevische Hofkapelle belegt. Dies gilt ebenfalls für die Tasteninstrumente Virginal und Spinett, sowie für die Orgel, die von Martin Peudargent selbst gespielt wurden. In der Renaissance diente das Tasteninstrument auch als Mittler und klangverbindendes Element zwischen den verschiedenen Klanggruppen aus Sängern, Bläsern und Streichern. Neben Instrumentalisten wurden für die Fürstenhochzeit von 1585 auch Sänger verpflichtet.

Die Kompositionsweise Peudargents steht noch ganz in der Tradition der niederländischen Vokalpolyphonie. Zu seinen Lebzeiten erschienen Peudargents Werke vor allem im deutschen Sprachraum in verschiedenen weiteren Sammeldrucken, was auf einen hohen Bekanntheitsgrad schließen lässt. Die einzige von ihm erhaltene französische, weltliche Chanson findet sich sogar in einer venezianischen Sammlung.

Es ist eine Besonderheit der Musik Martin Peudargents, dass sich mit der Schlosskapelle der Zitadelle Jülich – eine exzeptionelle architektonische Schöpfung des italienischen Architekten Alessandro Pasqualini aus der Mitte des 16. Jahrhunderts – ein authentischer Aufführungsort erhalten hat. Es ist geplant, diesen im kommenden Jahr, wenn Herzog Wilhelm V. seinen 500. Geburtstag feiert, wie schon 2007, mit der hier beschriebenen Musik zum Klingen zu bringen. Wer so lange nicht warten möchte, sei auf Buch und CD zu Martin Peudargent verwiesen, die über den Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. bezogen werden können.

► www.juelich-gv.de

► Guido von Büren





Gold- und Silberschmiede

GERD FRANK - Freialdenhoven

www-gerd-frank.com



- Verkauf
- Änderungen u. Reparaturen
- Individuelle Neuanfertigung aus Ihrem Altgold

AUS ALT MACH NEU!

Besuchen Sie uns,
wir beraten Sie gerne!

Telefonische Terminvereinbarung 0 24 64 / 69 40



Damenstudio
med. Sports Ladies

Mit Motivation zum Erfolg.

Wir aktivieren Sie mit qualifizierter Betreuung, Einfühlungsvermögen und einem respektvollen Umgang.

Wo Frauen sich wohlfühlen!

med. Sports Ladies
An der Vogelstange 192
52428 Jülich
Tel.: 0 24 61 - 93 15 57

Mo - Fr 09⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr
Mo, Mi, Do 16⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr
Di, Fr 15⁰⁰ - 19⁰⁰ Uhr
Sa 10⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr



www.sportsladies.de

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE...

Manchmal ist das ja so eine Sache mit dem Singsang. Also dem eigenen und dem der anderen. Oder auch zusammen. Wenn man beispielsweise in einem Chor singt. Die Zuhörer macht das meistens glücklich – die Ausführenden immer. Wissenschaftlich bewiesen ist nämlich, dass Singen im Chor glücklich(er) macht – dingfest gemacht anhand von Speicheltests vor und nach Chorproben. Die Spucke enthielt tatsächlich anschließend deutlich mehr Glückshormone. Musik stimuliert das Belohnungszentrum – ähnlich wie Sex oder Essen. Ein knurrender Magen ist in Abwesenheit eines schnurrenden Kopulationspartners also mit einem schnarrenden Radio zumindest zeitweise auszutricksen. Die Trickserei mit dem Singsang ist übrigens so alt wie die Menschheit selber und mannigfaltig anwendbar. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Evolution alles abschaltet, was keinen Nutzen hat. Es muss also einen Sinn haben, dass der Mensch seine Stimme beim Singsang über drei Oktaven erklingen lassen kann, obwohl zum Sprechen noch nicht mal eine notwendig ist, geschweige denn die Fähigkeit, einzelne Töne lang anhalten zu können. Schon in der Steinzeit fanden die Frauen diejenigen Männer attraktiver, die sangen. Das zeugte nämlich neben kreativen und geistigen Fähigkeiten davon, dass diese stark und gesund genug waren, neben dem anstrengenden, aber lebensnotwendigen Jagen und Sammeln auch scheinbar sinnlose Dinge zu tun. Und das funktioniert bis heute, wenn schmachtende junge Mädchen in höchsten Tönen und im hormonellen Rausch ihren singenden Superhelden auf der Bühne entgegenkreischen: „Ich will ein Kind von Dir!“. Apropos Kinder, Singsang und Hormone. Auch da gibt es seit Urzeiten einen nachweisbaren Zusammenhang. Singsang lässt den Stresshormonspiegel nachweislich deutlich tiefer sinken als Sprache. Kleine Kinder werden von ihren Eltern mit Wiegenliedern beruhigt, die überall auf der Welt ähnlich klingen und somit Beweis dafür sind, dass dieser Trick so alt ist wie



die Menschheit selber. Selbst das Sprechen mit dem Nachwuchs erfolgt ganz automatisch langsamer, mit übertriebener Sprachmelodie und in höheren Tonlagen – wie eben beim Singsang. Ein Baby versteht noch keine Worte, weiß aber instinktiv, was harmonisch klingt – sei es ein „Guti, guti, guti“, ein „Ei, das hast du aber fein gemacht!“ oder „Na, wo ist denn das kleine Füßchen?“. Wer fröhlich ist, verspürt oftmals unweigerlich den Anreiz zum Trällern. Wer wütend ist, dreht gern die Stereoanlage mit harten Beats auf volle Pulle und grölt lauthals mit. Und bei Liebeskummer helfen manchmal tiefende Schmachtsongs die Tränenströme schneller fließen und damit versiegen zu lassen. Singsang bringt Gefühle ins Gleichgewicht – Chorgesang ist also der Versuch gleich mehrerer Menschen, sich emotional zu synchronisieren. Und auch diese Botschaft ist uralte: gemeinschaftliches Handeln hilft dem Überleben in schweren Zeiten. Gemeinschaftlicher Singsang ist das Hören aufeinander, sich einigen auf einen Ton, sich einem vorgegebenen Takt unterwerfen und damit bestenfalls gemeinsam einen harmonischen Mehrklang erzeugen. So weit klingt das ja gut. Manchmal macht jedoch auch glücklich(er), die Tonlage, -folge und -lautstärke ganz allein nur dem eigenen Dirigat zu unterwerfen. Und in einigen Fällen ist das auch besser so...

► Gisa Stein

INTERVIEW MIT CHRISTOF RÜCK:

DER MIT UNSEREN KINDERN SINGT

► Obwohl ich mittlerweile eines Besseren belehrt wurde, habe ich - geprägt von Kindheitstagen - nach wie vor bei dem Wort „Kantor“ ein ganz bestimmtes Bild im Kopf. Nämlich das eines knöchernen, knurrigen, älteren Mannes, der der Welt bereits abhanden gekommen ist. Diese alte Gedankenbastion ist bei mir seit dem Gespräch mit Christof Rück endgültig zusammengebrochen. Der 36-Jährige entspricht gar nicht dem alten Zopf in meinem Kopf. Offenes, sympathisches Gesicht - helle, aufmerksame Augen. Mit ganz klaren Zielen und Vorstellungen zu seiner neuen Tätigkeit in Jülich, alles andere als weltentrückt, sondern bereit zum Dienst am Nächsten. Mit seiner 4-köpfigen Familie sozusagen mitten im Leben stehend. Im Frühjahr 2014 ist die Jungfamilie vom Saarland nach Jülich gezogen, denn Rück ist seit 1. Juli vergangenen Jahres Kantor und koordinierender Kirchenmusiker der „Heilig-Geist-Gemeinschaft“ mit 16 fusionierten Pfarreien. In dieser Funktion verantwortet er auch die Leitung und Förderung der Chorgemeinschaften und Kirchenmusik sowie die Koordination aller kirchenmusikalischen Dienste in besagten Gemeinden.

HERZOG: Bei dieser großen Gemeindeanzahl, die du betreust, ist sicherlich eine Menge Verwaltungsarbeit zu erledigen. Kommt die Musik nicht zu kurz?

Rück: (lacht) Nein, was ein Glück nicht. Aber es stimmt, die zentrale Regelung aller Dienste der verschiedenen Gemeinden, also Taufen, Beerdigungen, Gottesdienste, Organistenbetreuung usw., nimmt einen großen Teil der Arbeit ein. Ich sitze daher auch viel im Büro. Neu ist für mich allerdings, dass ich ein eigenes habe, was purer Luxus ist. Die Arbeit mit den Ensembles findet größtenteils abends statt.

HERZOG: Aber abends kannst du nicht mit Kindern singen?

Rück: Nein, keine Sorge, sie kommen alle pünktlich ins Bett.

HERZOG: Abends also Stimmbildung mit Erwachsenen. Welche Ensembles sind das etwa?

Rück: Das sind zum einen der Propsteichor und zwei Chöre, einmal in Koslar und in Lich-Steinstraß.

HERZOG: Ich habe erst letztes ein wenig über den Jülicher Dialekt gelernt. Hörst du eigentlich bei den Jülicher Sängern die Mundart heraus?

Rück: Also, im Vergleich zum Saarland singen die Jülicher das beste Hochdeutsch, ich denke, du kennst „Familie Heinz Becker“? Nee, im Ernst, so arg wie jetzt dargestellt, war es im Saarland keineswegs, aber hier habe ich es schon wirklich mit geschulten Chorsängern zu tun, die machen das gut, ab und an merkt man die Herkunft am „ch“.

HERZOG: Mit deiner Einstellung hat die Heilig-Geist-Pfarrei ein Exempel gesetzt und dafür gesorgt, dass wir bei schwindender Anzahl von Kirchenmusikern weiterhin in Jülich hochqualitative Kirchenmusik in den Gemeinden hören können. Das ist vorausschauend gedacht, oder?

Rück: Ja, man kann es so einfach sagen: Die Musik ist elementar für die Zukunft der Kirchengemeinden. Sie ist die Chance, um zukünftig Menschen in die Kirche zu bringen, die evtl. nicht mehr dorthin gehen würden und dann doch durch die Musik beglückende Begegnungen und Erlebnisse haben, die sie als „Gerüst“ für ihren Lebensalltag mitnehmen können. Musik ist einfach ein wunderbares Mittel, um Gemeinschaft zu pflegen. Das ist auch für unsere Großgemeinde das verbindende Element.

HERZOG: Wenn auch noch in 30 Jahren die Gemeinden lebendig sein wollen, ist es doch wichtig, dass schon Kinder jetzt Musik machen, oder?

Rück: Ja, das stimmt, aber unabhängig von der Bedeutung der Musik für ein lebendiges Gemeindeleben, ist es mir persönlich auch wichtig, zu zeigen, dass Musik gerade in Form des Singens erwiesenermaßen einen unglaublich positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstver-

ständnis eines jeden Menschen hat. Das habe ich z.B. im Saarland, aber auch schon sechs Jahre zuvor in Bonn bei meiner Arbeit als Kantor mit Kindergartenkindern und Grundschulkindern erlebt und das versuche ich jetzt auch hier in Jülich.

HERZOG: Du singst also mit den Kleinsten in Kindergärten und Schülern in Schulen?

Rück: Ja, ich habe hier alle Kindergärten kontaktiert. Derzeit bin ich regelmäßig im Kirchberger Kindergarten, aber ich freue mich natürlich, wenn das Angebot noch von anderen Kindergärten angenommen wird. Es macht einen unglaublichen Spaß zu sehen, wie gerne die Kinder mitmachen, bei Liedern, die auch den ganzen Körper und die Motorik einbeziehen wie etwa bei „Kopf, Schulter, Knie und Fuß“. Die Kinder erzählen zuhause von ihrem Spaß beim Singen und die Eltern geben mir positives Feedback wie etwa: „Toll, mein Kind singt ja!“

HERZOG: Jetzt mal eine gemeine Frage: Singst du denn für die Kinder auch hoch genug? Es ist ja bekannt, dass das Gehör der Kinder gerade auf die Obertöne anspricht und oftmals wird den Kleinen von den Erwachsenen zu tief vorgesungen. Wie siehst du das?

Rück: Nun, es ist wohl so: Sind Ohren und Stimmwerkzeug ohne angeborene Dysfunktionen, wird kein Kind als Brummer geboren. Das entwickelt sich z.B. nur dann, wenn ein Kind ständig zu tiefe Töne vorgesungen bekommt. Daher ist es ganz wichtig, dass Erwachsenen sich trauen, ruhig mal nach ihrem Gefühl „hoch“ zu singen, da ist dann meistens immer noch Luft nach oben möglich.

HERZOG: Du machst sozusagen bei den Kleinsten Aufbauarbeit beim Singen. Wie geht's dann weiter?

Rück: Es geht ja nicht darum, irgendwo blind anzufangen, sondern meine Vorstellung ist es, ganz systematisch und altersgestaffelt, ähnlich einer Leiter, strukturierte Bildungsangebote zu schaffen. Also, für das Kindergartenalter einen Vorschulchor, im Alter der Klassen 1-2 einen B-Chor, 3. und 4. Klasse einen A-Chor und für Jugendliche einen weiterführenden Chor. Und das Schöne ist ja hier in Jülich: Es ist unglaubliches Potenzial vorhanden, es gibt so viele Familien hier mit Kindern, deren Bildungsdurst groß ist, aber die es sich auch nicht finanziell erlauben können, ein fundiertes Singangebot anzunehmen. Das können wir als kirchlicher Träger dann



Foto: Marcel Kanthel

auffangen. Eine große Herausforderung sehe ich noch darin, sich mit den unterschiedlichen Singangeboten in Jülich – siehe Singschule Overbach oder Vocalwerkstatt – abzustimmen und vielmehr Allianzen zu knüpfen, als sich gegenseitig das Wasser abzugraben.

HERZOG: Wenn Du deine Vorstellungen umsetzen willst, hast du noch viel Arbeit vor dir.

Wie willst du denn möglichst schnell auch Jugendliche für das Singen motivieren?

Rück: Wir haben vor einem Monat etwa das Projekt „Spirit“ ins Leben gerufen, das ist für Jugendliche von 14- 20 Jahren. Bis zum Sommer üben wir gemeinsam ein Stück ein, das in den Gospel-Jazz-Bereich fällt. Es heißt „Mainzer Messe“ von Thomas Gabriel und wird begleitet von Saxofon, Schlagzeug, Trompete und Posaune. Wir proben derzeit alle 14 Tage donnerstags um 18 Uhr in der Franz-von-Salles-Kirche. Die Aufführung ist für September geplant. Die Nachfrage ist gut, aber wir können noch Sänger gebrauchen. Die einzige Bedingung dafür ist: Spaß beim Singen haben, sonst nichts. Also, Jungs und Mädels, bitte gerne melden unter: c.rueck@heilig-geist-juelich.de!

► Marion Armbruster

GESELLSCHAFT FROHSINN STETTERNICH 1880 E.V.:

WIR SIND FROHSINN

Die Gründung unseres Vereins entstammt vermutlich dem Zeitgeist der Romantik bzw. des Biedermeiers. Das Bürgertum erwachte und die Geselligkeit wuchs - so auch in Stetternich. Fünfzehn Männer gründeten am ersten Sonntag des Monats März 1880 in Stetternich die Gesellschaft Frohsinn zunächst als Gesangsverein. Aber spätestens ab dem Jahr 1882 wurde unser Verein um eine Laienspielgruppe bereichert. Es war eine Zeit, als Frauenrollen noch von jungen Männern gespielt wurden. Dies änderte sich spätestens ab dem Jahr 1902. Ab dann war klar, was das Erfolgsrezept des Vereins ist: Theater und Gesang. Ob einzeln oder zusammen, wichtig ist die Gemeinschaft.

DER VEREIN

Im 20. Jahrhundert kam das Vereinsleben durch die beiden Weltkriege mehrmals zum Erliegen. Trotzdem oder gerade wegen der trostlosen Nachkriegsphasen fanden sich immer wieder Mitglieder, die das Vereinsleben wieder aufnahmen. Insbesondere in den „Goldenen Fünfzigern“ erwuchs aus der allgemeinen Aufbruchsstimmung eine rege Vereinstätigkeit, bis dieser Schwung 1971 zum Erliegen kam. Ab dann ruhte der Verein auf den „kommissarischen“ Schultern von Mathias Goder, dem späteren Ehrenvorsitzenden. Ihm ist es im Wesentlichen zu verdanken, dass wir nun 2015 unser 135-jähriges Bestehen feiern können. Ihm gelang es 1991 unter tätiger Mithilfe von Willy Kieven und Peter Knabel, ehemalige Mitglieder und „Neu-Stetternicher“ zusammenzuführen, um ab 1992 gemeinsam Lieder- und Theaterabende aufzuführen, und unseren Verein so wiederzubeleben. Dieser Neustart war anfangs geprägt durch eine provisorische Holzbühne und ein schlichtes Bühnenbild, aber auch durch ein hohes Maß an Gemeinschaftsgefühl.

DER GESANG

Von 1992 bis 2005 leitete Heinz-Peter Schiffer unseren Männerchor, der vorrangig klassische Chorbeiträge vortrug. Besonders stolz sind wir auf die Zelterplakette, die uns vom Bundespräsidenten Johannes Rau 2002 für mehr als 100-jähriges aktives Wirken um die Pflege der Chormusik verliehen wurde. 1998 entstand bei einigen jungen Sängern der Wunsch, das Repertoire zu erweitern, und es wurde das A-Capella-Ensemble Les Chapeaux Claque unter Leitung von Inge Duwe gegründet. Bis 2010 wurde in wechselnder Besetzung und Leitung gesungen. Ab 2011 bestreiten vier wohltönende Frauenstimmen unter Leitung von Inge Duwe - bekannt als Tonalita - den Gesangsteil unserer Veranstaltungen. Seit 2014 hat Inge Duwe auch wieder einen Männerchor zusammengestellt, der erstmals bei den Aufführungen von Maheath im März 2014 im Kulturbahnhof Jülich (KuBa) stimmlich zu hören war. Bei den Lieder- und Theaterabenden 2014 ist dann das bis dahin „Unvorstellbare“ passiert: Männer und Frauen sangen gemeinsam. Schön war's.

DAS THEATER

In den frühen 1990er Jahren wurden von unserem Erwachsenentheater vorrangig Einakter gespielt. Als Uli Dedek 1996 die Regie übernahm, begann die Ära der „langen“ Theaterstücke. 1999 brachte er bei Currywurst und Pommes über sechzig Schauspieler auf die Bühne, der älteste war damals 76 Jahre, die jüngste gerade 12. Für Zuschauer und Schauspieler war das so genannte Streichquartett (Kammer-Musik machen?) am nachhaltigsten, denn da flogen 1998 die zerfetzten Noten und lustigen Dialogen in schneller Folge und hohem Bogen ins Publikum. Man muss dazu wissen, dass das „Anpassen“ von Drehbüchern und (un)freiwilliges Improvisieren auf der Bühne von uns inzwischen gut gelebte Traditionen sind. Wenn einem Schauspieler der richtige Text nicht einfällt, dann ist das nicht schlimm, denn das Publikum kennt den ja nicht, nur der Mitspieler, der auf sein Stichwort wartet, wartet dann vergebens und ist ebenfalls gefordert, sein

Können unter Beweis zu stellen. Das bringt dann auch die beste Souffleuse ins Schwitzen, denn die sucht vergeblich den gesprochenen Text. Eine besondere Herausforderung ist es, wenn im Dialog die passende Frage nicht gestellt wird. Da heißt es flexibel sein. So passiert im Streichquartett: „Viel interessanter wäre es doch zu wissen, wie es meiner kranken Tante geht.“ Und was macht man, wenn man allein auf der Bühne ist und der nächste Mitspieler nicht kommt? Hilfe rufen! „Wo bleiben denn die Meyers. Ich bin hier alleine.“ Das Salz in der Suppe sind die Requisiten. Aber was tut man, wenn die fehlen? Antwort: Man zieht die Pause vor. So geschehen bei Zum Teufel mit der Vollwertkost, als der ach so wichtige Kaffee fehlte und erst aufgebriht werden musste. Ein Höchstmaß an Spontanität zeigte Kläre Durst, als der erwartete Schuss nicht fiel. Ihr beherztes „Peng“ löste die Situation, Claus Maas fiel um und war „tot“. Das ist lebendiges Schauspiel! Unser Stolz ist das Junge Theater. 1997 wurde mit dem Klassiker „Die Welle“ gestartet. Seitdem konnte Brigitte Pietzsch-Köhne immer wieder junge Schauspieler für sozialkritische Stücke begeistern, die oftmals selbst erarbeitet werden. 1999 wurde mit „Einer flog über's Kuckucksnest“ ein spannendes und ergreifendes Stück im KuBa und im KOMM Düren aufgeführt. Ob mit „Romeo & Julia“ (2009) oder „Icecold in

the Fjutschä“ (2011) oder wie in diesem Jahr mit „Die Bundeskanzlerin“: Immer ist der Spaß der jungen Schauspieler auf der Bühne zu spüren. So kann die Begeisterung leicht zum Publikum überspringen, denn darum geht's!

In diesem Jahr besteht die Gesellschaft Frohsinn Stetternich 1880 e.V. 135 Jahre. Das haben wir am 19. April 2015 mit einem Vereinsfest unter dem Motto „Frühstück mit Frohsinn“ in der Bürgerhalle Stetternich gefeiert. Neu ist, dass wir unsere geliebte Bühne in Stetternich verlassen werden und künftig unsere Lieder- und Theaterabende nur noch im KuBa Jülich durchführen. Freuen Sie sich schon jetzt auf die Komödie Einmal Bali und zurück, die wir am 9., 10. und 11. Oktober 2015 mit musikalischer Bereicherung im KuBa aufführen werden. Für das leibliche Wohl sorgt wie gewohnt Ursula Detemple mit ihrem „Catering-Team“. Denn es gilt: Theaterspielen und singen verbinden Generationen - auf, vor und hinter der Bühne.

Wolfgang Schulz

Foto: Gesellschaft Frohsinn Stetternich 1880 e.V.



SELTSAME VÖGEL

WAT DEN EENEN SIN UHL, IS DEM ANNERN SIN NACHTIGALL

Der Mai ist gekommen, alle Vögel sind schon da, komm lieber Mai und mache, nicht nur die Vögel singen. Auch uns Menschen läuft das Herz über, es den Vögeln gleichzutun, zu balzen und ein Nest zu bauen oder wie Eichendorffs „Taugenichts“ ins Blaue respektive Grüne aufzubrechen. Frau Kuckuck legt ihr Ei gleich in fremde Nester, Paarbindung unbekannt, diese Vögel schätzen die Promiskuität und ich frage mich ernsthaft, ob die Kuckucksuhr als Legitimation solcher Existenzen wohl ausreicht? Es gibt schon seltsame Vögel. Bei den Odinshühnchen ist das Weibchen bunt, es balzt, krakeelt und verteidigt das Revier. Brüten, Füttern, Hegen besorgt hier ausschließlich das Männchen. Die einen vögeln durch die Gegend, andere haben lebenslange Paarbindungen. Maienzeit ist Blütenzeit, verschiedene Blüten, verschiedene Früchte. April macht, was er will, da darf man sich noch die Hörner abstoßen, aber im Mai ist das vorbei. Jetzt heißt es sein Ziel angehen, Eigenart ist gefragt. Diversität begünstigt die Stabilität, Gebirgstäler, wo jeder mit jedem verwandt ist, tendieren bekanntlich zur Verblödung.

Mai, ein milder Frühlingsabend, draußen singt ein Amselmännchen, ein auffallend schöner Gesang aus einem auffallend gelben Schnabel.

Für die Ornithologen dient das der Revierabgrenzung, doch dafür schiene mir das zeternde Stakato, mit dem es jetzt auffliegt, besser geeignet. Doch gleicht bei Amseln kein Gesang dem anderen und Anmut und Schönheit zur Grenzsicherung - das gefällt mir.

Romeo und Julia hingegen fragen sich dabei, ob das nun die Nachtigall ist oder die Lerche? Denn die Nachtigall singt, wie der Name andeutet, im Dunkel der Nacht, die Lerche bei Tagesanbruch. Dann droht Gefahr, denn gegen ihre Liebe stehen die verfeindeten Familien. Beim Ruf des Käuzchens wird es dem umherirrenden Wanderer vielleicht unbehaglich, aber den beiden hätte er Zeit geschenkt. Wat den Eenen sin Uhl, is dem Annern sin Nachtigall. Wir bewegen uns auf der symbolischen Ebene und ein Symbol ist nicht richtig oder verkehrt, es bedient ein Gefühl. Es gibt keine verkehrten Gefühle. Unpassende und gefährliche schon.

Gefühlsmäßig steht der Mai hoch im Kurs, vermutlich weil er häufig zu kurz gehalten wird und sich Nestbau, Hege, Pflege und Lust einfach nicht gleichberechtigt gegenüberstehen. Wir sitzen wie Eichendorff in einer preußischen Kanzleistube und träumen von Taugenichtsen und von Mainächten, die nach Waldmeister duften. Wenn wir später mit unseren Wohnmobilen über den Globus ziehen, dann suchen wir frisches Birkengrün und Maiköniginnen vergebens und gegen lahme Hüften helfen auch keine Hawaiihemden. Jegliches hat seine Zeit.

Trotzdem ist der verspätete oder nachgeholt Mai so verbreitet, dass der Volksmund einen Begriff dafür hat: der Johannistrieb. Aber Johanni, das ist das Ende der Spargelsaison, der Beginn des Sommers, also nach heutigem Verständnis eine völlig normale Zeit für den wiederholten

Neubeginn, Maigefühl und Patchworkfamilie, Allerheiligen- oder Halloweentrieb wäre treffender. Natürlich ist das alles nicht neu. Schon im „Goldenen Zeitalter“ alterte man nur widerwillig und wenn man irgendwann starb, wurde man immerhin als Sternbild in den Himmel gesetzt. Die Zahl des Gefunkels dort oben dürfte von der Menge her jedenfalls reichen. Aber danach gab es etliche Neuaufgaben, das silberne Zeitalter, das eiserne, das bleierne, eine absteigende Linie. Wir leben im Silikonzeitalter. Ob das ein weiterer Tiefpunkt oder ein Wendepunkt ist, das muss sich noch zeigen.

Frühling ist auch ein bevorzugtes Thema in der Kunst, jedes Gesicht ist letztlich Blüte oder Frucht und ohne Blüte keine Ernte. Kein Archimboldo mit seinen aus Früchten und Blumen geformten Gesichtern, kein opulentes Stilleben von der Lust der Welt, kein Wein gekränzter Bacchus. Bei Lucas Cranach kriechen die Greisen und Siechen in den Jungbrunnen, um am anderen Ende maienhaft verjüngt sich sogleich der Minne zuzuwenden. Irgendwie ist es uns noch nicht gelungen, den vorgegebenen Ablauf des Lebens mit unseren Wunschwelten zu arrangieren.

Die Kunst, wie stets, hält uns ein Gegenmodell bereit, die Figur des Weisen. Meistens ist er blind, als Symbol dafür, dass er nach Innen schaut. Das steht bei uns Vielfliegern natürlich nicht hoch im Kurs und ist in etwa gleich bedeutend mit „in die Röhre schauen“ und sei es die des Flachbildschirms. Von Rembrandt haben wir ein letztes Altersporträt. Es hängt im Museum Ludwig und die Jahresringe des Gelebten wachsen wie ein Relief aus der Ölfarbe empor, Sedimente vergangener Frühlinge, ein vom Humus vergangenen Blühens angereicherter Lössboden. Dr. Gottfried Benn, Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, diagnostizierte an der Beschaffenheit des Teints eine fortgeschrittene Leberzirrhose. Dass bei so einem Porträt auch einmal ein kolossaler Mai gewesen sein muss, Tulpen- und Ap-

felblüte im Polder, dieses Gedicht ist er uns vor lauter Diagnose schuldig geblieben. Er hätte das gekonnt, aber das kommt von diesen Brotberufen, das Wichtigste bleibt liegen. Dabei war dieser Rembrandt nicht einmal Privatpatient.

Ein Gedicht von Rembrandts Mai, von mir aus auf dem Rezeptblock. Diese Brandung von Grün, Rosa und Weiß, der die Welt zu eng wird und die so gar nichts hat von dem Tropfenzähler, mit dem wir uns das verabreichen. Mai ist maßlos, die Blüte sitzt weiß auf dem schwarzen Gestüt, der viel zitierte grüne Zweig bildet sich später.

Aber zum Glück ist der Mai nicht nur ein Symbol, er ist auch eine Jahreszeit. Also dort draußen, vor dem Fenster und hier und jetzt. In den Gräben blüht der Baldrian, süßer, narkotischer Duft und die Katzen sind wie toll, Fauchen, Kreischen, Tatzenhiebe. Da bleibt schon mal ein Auge auf der Strecke. Macht nichts, riskieren wir ruhig mal ein Auge für den Wonnemonat. Maikäfer brummen und Gestalten ziehen mit Leiterwagen, Fässern und Singsang in die laue Nacht. Walpurgisnacht, ab ins Getümmel oder vor das Fenster der Maikönigin, die Maibäume aufrichten. Bis man dann verkatert aufwacht, darüber kann es schon mal Juni oder Juli werden. So viel Mai muss schon sein. Der frühe Vogel fängt den Wurm – der späte Bär fängt mehr und was wäre ein Oktober ohne Dahlien und Astern.

Dieter Laue

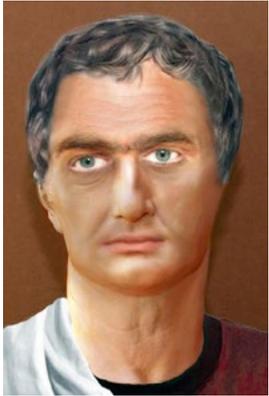


Abbildung: IKA NRW

INTERNATIONALER
MUSEUMSTAG 2015:

VOCAT AUGUSTUS

► Augustus ruft! Nicht zur Volkszählung, von der Lucas im Weihnachtsevangelium berichtet: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde“, sondern zur Augustus-Ausstellung nach Jülich. Augustus in Jülich? Wer sich das fragt, sollte sich die Ausstellung ansehen. Zwar verschob Caesar die Grenze des römischen Reichs bis an den Rhein, doch erst unter Augustus blühte die Region auf. Ein Straßennetz, Städte und Siedlungen wurden angelegt, der fruchtbare Lössboden landwirtschaftlich genutzt. Vier dieser „augusteischen Gründungen“ haben sich in einer AG zusammengeschlossen, um ihren Gründungsmythos auf archäologisch wissenschaftliche Füße zu stellen. Können wir beweisen, dass unsere Städte zur Zeit des Kaisers Augustus gegründet wurden, fragten sich Archäologen und Historiker aus Aachen, Heerlen, Jülich und Maastricht. Kurz: Sind wir so alt wie Weihnachten?

Die Antwort wird in der Ausstellung „Fahndung nach Augustus - Suche nach den Wurzeln der Euro-regio: Maastricht - Heerlen - Aachen - Jülich“ präsentiert. Nach Aachen und Heerlen ist sie ab dem 17. Mai, dem Internationalen Museumstag, in Jülich zu sehen. Dort wird nicht nur um 11.00 Uhr die neue Ausstellung eröffnet. Mit Führungen für Kinder und Erwachsene durch die Festung, Musik und dem beliebten Zitadellencafé präsentiert das Museum bis 18.00 Uhr die ganze Band-

breite seiner Angebote. Einen besonderen Höhepunkt haben sich die Anrainer der alten römischen Straße ausgedacht: Niederzier, Aldenhoven und Jülich eröffnen mit der Ausstellung einen Abschnitt des neuen touristischen Radwegs „Via - Erlebnisraum Römerstraße“. In familienfreundlichen Etappen können Radler entlang der römischen Trasse zur Zitadelle radeln und sich unterwegs über die Geschichte der Straße informieren. Wer nicht an der Radroute wohnt, kann auch mit Bus und Bahn nach Jülich kommen, die Fahrt ins Museum mit dem öffentlichen Nahverkehr ist an diesem Tag frei. Ein Ticket in der Tageszeitung gilt als Fahrschein. Das gesamte Programm des Museumstags kann unter www.juelich.de/museumstag abgerufen werden.



FESTIVAL | SO 17|05

Museum Zitadelle Jülich | **Zitadelle Jülich** | 11:00 - 18:00 Uhr | Eintritt frei



WENN MÄNNER SINGEN

► Das 19. Jahrhundert war das Zeitalter des Bürgertums. In den Städten erstarkte eine Mittelschicht, die als Staatsbedienstete, Militärs, Handwerker, Gewerbetreibende, Industrielle und leitende Angestellte über Freizeit verfügten, die es sinnvoll zu gestalten galt. In diesem Milieu blühte der Chorgesang auf. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatten sich im deutschsprachigen Raum Singkreise gebildet, die – nicht selten aus einer patriotischen Stimmung heraus – einen immer größeren Zulauf erhielten. Im Umfeld der Deutschen Revolution von 1848/49 nahm die Zahl der Neugründungen von Männer-Gesangs-Vereinen deutlich zu. So reichen auch die Anfänge des Jülicher Männer-Gesang-Vereins bis in das Jahr 1849 zurück, aber erst 1852 wurde den Behörden eine Mitgliederliste und eine Satzung übersandt. Als Zweck des Vereins wurde angegeben: „...möglichste Vervollkommnung in dem Vortrage mehrstimmiger Männer-Gesänge und gesellschaftliche Unterhaltung mittels derselben.“ Für den Zeitraum von 1852 bis 1914, den Chantal Kröber in ihrer Darstellung der Geschichte des Jülicher Männer-Gesang-Vereins aus dem Jahr 2013 behandelt, weist sie 152 Mitglieder nach, vom Tagelöhner über den Pharmazeut bis zum Zigarrenfabrikant. Nicht wenige Mitglieder entstammten dem in Jülich stationierten Militär, darunter Carl Stock, Kapellmeis-

ter der königlichen Unteroffiziersschule, der zeitweilig die Leitung des Chores übernahm. 1855 erhielt der Verein seine erste Fahne mit der für Männer-Gesangs-Vereine der Zeit typischen Aufschrift „In Freud und Leid zum Lied bereit“. Regelmäßig veranstaltete der Verein Konzerte in Jülich, nahm aber auch anderenorts an Musikveranstaltungen, vor allem Gesangswettstreiten, teil. Der Aspekt der Geselligkeit, der ausdrücklich die Familien der Mitglieder mit einschloss, spielte dabei eine große Rolle. So zeigt das älteste erhaltene Foto des Vereins aus dem Jahr 1905, das vermutlich während der Teilnahme an einem Wettstreit in Selgersdorf entstand, neben den männlichen Aktiven auch Frauen und Kinder.

1876 feierte der Männer-Gesang-Verein sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass formulierte der Jülicher Bürgermeister Friedrich Heinrich Nyssen den Wunsch, dass „der Jülicher Männer-Gesang-Verein bis in die fernsten Zeiten wachsen, blühen und gedeihen möge“. Bis heute ging dieser Wunsch in Erfüllung, sodass der Verein auf stolze 164 Jahre seit seiner Gründung zurückblicken kann. Nicht nur dafür gebührt ihm Dank und Respekt, sondern auch für das Lebendig halten der kulturellen Tradition des männlichen Chorgesangs innerhalb der reichen Jülicher Chorlandschaft.

► Guido von Büren

LANDESTHEATER DINKELSBÜHL:

MÄNNER UND ANDERE IRRTÜMER

THEATER JÜLICH - „VON FRAUEN UND MÄNNERN“

► Früher war er zärtlich, leidenschaftlich, liebevoll, ein richtiger Schatz eben. Doch das ist lange her. Als Midlife Crisis, eheliche Routine und Nestbautrieb ihren Mann in die Arme einer „jungen, schönen Fee“ getrieben haben, für die er sich wieder in einen Märchenprinzen verwandelt, bleibt sie verlassen zurück. „Männer und andere Irrtümer“ war eigentlich ein französischer Comic von Florence Cestac, und wurde, von Michèle Bernier und Marie Pascale Osterrieth zum Theaterstück umgewandelt, ein Renner auf den Boulevardbühnen. Anita Kupsch war 2004 die erste, die die verlassene Ehefrau in Deutschland verkörperte, im Grenzlandtheater Aachen unter der Regie von Manfred Langner.

Nun steht sie da, vor den Scherben ihrer Ehe und muss sich der Frage stellen, was sie mit der gewonnenen Freiheit nun anfangen will. Ein und dieselbe Schauspielerin präsentiert die gesamte Gefühlspalette von Hysterie, Wut, Verzweiflung Frustration und Trauer. Schlüpft mit bissigem Humor und viel Selbstironie in sämtliche Rollen: von der gutgläubigen Gattin über den untreuen Ehemann bis zu seiner neuen Flamme - nicht zu vergessen die türkische Nachbarin oder die lieben Freundinnen. Der Ehemann mag noch so abgenutzt gewesen sein – wenn er weg ist mit einer anderen, tut es weh. Dass man da auch mal acht Kilo zunimmt, zwei Wochen im Bett bleibt, Antidepressiva schluckt oder eine Heulattacke bekommt, nur weil man eine Portion Rinderleber weniger kauft, ist verständlich. Genauso

wie die Orientierungslosigkeit nach der Trennung, das langsame Hochrappeln, die demütige Suche nach einem Neuen. Und so entwickelt sich unter der raubeinigen Komödienfassade schließlich doch so etwas wie eine echte Lebensgeschichte mit Identifikationscharakter. Und dafür kommt man doch schließlich am liebsten ins Theater.

AUFFÜHRUNG | FR 08|05

Stadt Jülich / Kulturbüro | **Stadthalle Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | VVK: 20 € / 16 € / 12 € zzgl. Geb. / www.juelich.de/theater und Buchhandlung Fischer | AK: 24 € / 19 € / 15 €



OSCAR WILDE: BUNBURY

WER BIN ICH? UND WENN JA, WIE VIELE?

► Diese Frage zu beantworten, schickt sich das Jülich-Aachener Theaterensemble „Club Créatif“ bei der Inszenierung von Oscar Wildes klassischer Satire „Bunbury“ an. Regie führt dabei die Dipl.- Schauspielerin Andrea Royé aus Aachen. Algernon Moncrieff und Jack Worthing leben im viktorianischen England. Worthing residiert auf dem Land und fährt immer wieder zum Vergnügen nach London. Dabei erzählt er seiner Umgebung jedes Mal, er kümmere sich um seinen verantwortungslosen Bruder Ernst. Doch er ist es, der sich in London als Ernst ausgibt, um so unerkannt seinem Vergnügen nachzugehen. Moncrieff ist ein Londoner Aristokrat, der von Zeit zu Zeit vor der Londoner Gesellschaft flüchtet, indem er vorgibt, er besuche seinen kranken Freund Bunbury auf dem Land, der jedoch ebenfalls eine Erfindung ist. Worthing und Moncrieff haben sich in London angefreundet, wo Worthing Moncrieffs Cousine Gwendolin Fairfax kennenlernt und sich in sie verliebt. Eine Eheschließung scheint aber unmöglich, da Gwendolins Mutter Lady Bracknell gegen diese Verbindung ist. Auch liegt Gwendolin sehr viel an dem Namen Ernst, denn sie kann angeblich nur einen Mann mit diesem Namen lieben. Worthings Schilderungen über sein Mündel Cecily erwecken Moncrieffs Interesse an ihr. Moncrieff fährt zu Worthings Landhaus, wo er sich als dessen Bruder Ernst ausgibt. Er verliebt sich in Cecily, die sich schon im-

mer gewünscht hat, den verantwortungslosen Onkel Ernst zu ehelichen. Auch Worthing erscheint auf seinem Landhaus und beide spielen (teilweise notgedrungen) die Komödie des wieder aufgetauchten Bruders, bis Gwendolin aus ihrem strengen Elternhaus flüchtend auftaucht. Beide Frauen erfahren, dass keiner wirklich Ernst ist, und ziehen sich daraufhin gekränkt zurück. Doch die beiden Männer buhlen um die Gunst ihrer Angebeteten und scheinen damit Erfolg zu haben, bis Lady Bracknell auftaucht. Schließlich stellt sich heraus, dass Worthing ein als Kind verschollener Bruder von Moncrieff ist und der Hochzeit beider Paare steht nichts mehr im Wege. Auch die Namensfrage klärt Worthing für sich, da er den Namen seines wahren Vaters annimmt, der angeblich Ernst hieß. Eine liebevoll inszenierte, an komischen Momenten und ein paar ganz und gar menschlichen Einsichten reiche Komödie, die das wirkliche Leben in der Tat nicht hätte witziger schreiben können. Dies verspricht das Ensemble um Andrea Royé, die nicht nur seit über zwanzig Jahren als beliebte Charakterdarstellerin an renommierten deutschen Bühnen tätig ist, sondern auch als Dozentin Schauspiel lehrt.

AUFFÜHRUNG | SA 16|05

Theater Club Créatif | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: 10 € / 7 € / bei Buchhandlung Fischer und im KuBa Kiosk | AK 12 € / 9 €





Foto: Sarah Steffens | Blickwinkel

HUBERT VOM VENN & ACHIM KONEJUNG:

SCHER DICH ZUR EIFEL!

EINE EIFEL-KOMÖDIE

► Ob Städter, Holländer, oder Düsseldorfer - alle suchen nach der heilen Welt und glauben, sie in der Eifel gefunden zu haben. Dort angekommen, stellen sie fest: Skandale wie den Flughafen Berlin-Brandenburg gibt es auch da, wo Steuergelder - so singen es die Vögel von den Dächern - in Ordensburgern versenkt werden. Und es kommt noch schlimmer! Die faszinierenden Vulkankuppen werden weggesprengt, Autobahnlücken nicht geschlossen und Moselbrücken in den Sand gesetzt. Und die Politik wird von Schlitzohren betrieben!

Und was machen diese Städter? Sie drängen in die Gemeinderäte und wollen die Welt, pardon, die Eifel retten. Schon ist der Streit vorprogrammiert, Städter gegen Eifeler, Einheimische gegen „Fremde“, Verschwörungstheorien gegen Thekenwahrheiten.

Kurzum: Biokost gegen Schweinegülle.

Im Duell treten an: Achim Konejung (Dt. Kleinkunstpreis), der Lowländer und gebürtige Krefelder (bei Düsseldorf!!!), gegen das Eifeler Kabarett-Urgestein Hubert vom Venn, dem Highländer aus dem geheimnisvollen Moor.

„Scher dich zur Eifel“ ist das dritte gemeinsame Programm, seitdem sich Achim Konejung, der lange Bärtige mit dem Klavier, und Hubert vom Venn, der kurze Bärtige mit dem schwarzen Hut, 2012 spontan auf der Bühne zusammentaten.

Fazit: Eine Eifel-Komödie wie der „Ring, der Niegelungen“.

EIFEL KABARETT | DO 07|05

20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: 12 € zzgl. Geb. / Buchhandlung Fischer & www.kuba-juelich.de | AK: 15 €

BRÜCKENKOPF PARK JÜLICH:

11. EPOCHEN-UND HISTORIENFEST

EINE ZEITREISE DURCH EPOCHEN UND KULTUREN - MIT NEUEN HIGHLIGHTS, BUNT UND UNTERHALTSAM

► Zu Pfingsten veranstaltet der Brückenkopf-Park Jülich das 11. Epochenfest - ein historischer Querschnitt durch unterschiedliche Zeitepochen. Rund um das Apfelquadrat dokumentieren vielseitige Darstellungen das Leben früherer Zeiten. Römer, Kelten, Wikinger und Hunnen geben sich ein geschichtliches Stelldichein mit Indianern, Rittern, Soldaten, Orientalen oder auch Landsknechten. Darstellung der Preußen sowie der beiden Weltkriege lassen dieses vielfältige Fest zu einem Erlebnis für die ganze Familie werden.

Über hundert Aktive wirken an diesem Event mit. Ebenso umfangreich ist die Anzahl der unterschiedlichen Darstellungen. Handwerksvorführungen begleiten die Aktionen und Erläuterungen der Akteure zu den verschiedenen Lebensweisen ergänzen die Vorführungen. An beiden Tagen finden diverse Showacts statt. (Kurzfristige Änderungen möglich)

EPOCHENFEST | SO 24|05 + MO 25|05
Brückenkopf-Park Jülich | 10:00 Uhr



Anwaltskanzlei Dr. Beck GbR
Rechtsanwälte & Fachanwälte - Jülich



Dr. Friedhelm Beck
vereidigter Buchprüfer
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Gesellschaftsrecht - Steuerrecht

Ramón Jumpertz
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Fachanwalt für Strafrecht
Versicherungsrecht
Vertragsrecht

Christian Österreicher
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Mietrecht - Medizinrecht

Stephan Thiel
Fachanwalt für Erbrecht
Baurecht - Sozialrecht

Tel. 02461.93550 **24h-Notfall** 0157.80700040 Fax 02461.935510
Neusser Str. 24 52428 Jülich www.advobeck.de



Dr. med. dent.
Ralf Fabry
Zahnarzt mit
Tätigkeitsschwerpunkt
Implantologie

Artilleriestraße 2 | 52428 Jülich
Telefon: 02461-28 18

Wir sind für Sie da:

Mo 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Di 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Mi 8.15 - 12.00 Uhr
Do 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Fr 8.15 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

www.juelich-zahnarzt.de



CEREC 3D

- zahnfarbene Keramikfüllungen
und Veneers in nur einer Sitzung
- ästhetischer Lückenschluss aus
Keramik.

© yellowj - Fotolia.com

MUSIK

MUSIKSCHULE & JAZZCLUB JÜLICH

MILT JACKSON PROJECT

Foto: Veranstalter

► Es gibt eine gemeinsame Premiere für die Musikschule der Stadt Jülich und den Jazzclub Jülich. Nachdem über viele Jahre hinweg Musiker der Musikschule im Rahmen der Veranstaltungsreihen des Jazzclubs Möglichkeiten zu Auftritten fanden, veranstalten jetzt die Musikschule und der Jazzclub erstmals ein Konzert gemeinsam im neuen Dornizil der Musikschule. Um 20 Uhr spielt das Milt Jackson Project (MJP), eine Formation von Matthias Strucken, Dozent an der Musikhochschule Köln. Der diplomierte Jazz-Vibraphonist wendet sich seinem Idol Milt Jackson zu, der als Mitbegründer des Modern Jazz Quartetts (MJQ) berühmt wurde. Sie spielen die Musik, die Milt Jackson in den 70ern bis 90ern mit Künstlern wie Oscar Peterson, Monty Alexander oder Ray Brown gespielt und veröffentlicht hat: soulige, bluesige und zum Teil funkige Stücke mit viel Raum für Improvisationen. Musik, die bei vielen Jazzfans in den Plattenschränken steht, aber leider sehr selten „live“ aufgeführt wird. Wenn man das MJP hört, kommt sofort gute Laune auf! Das macht richtig Spaß! Die Liebe für Jazz, Groove, Melodie, Improvisation und Zusammenspiel ist da und wird mit großem Respekt aufgeführt. Und Matthias Strucken ist ein Vibraphonist, der genau versteht, worum es geht; und seine Liebe für dieses Instrument zeigt sich besonders in diesem Projekt.

KONZERT | FR 08|05

Musikschule Jülich & Jazzclub Jülich e.V. | **PZ Schulzentrum Linnicher Straße** | 20:00 Uhr | VVK: 10 € / 7 € / Musikstudio Comouth

MUSIK

OLDIE-REVIVAL-PARTY

MIT STINGRAY VOL. 2



Foto: Veranstalter

► Seit Gründung im Jahre 1996 hat sich STINGRAY zu einer der beliebtesten Oldie-Coverbands in der Euregio entwickelt. Vom Opener bis zur letzten Zugabe feuert die Band ein Feuerwerk der bekanntesten Songs der „Jukebox Heroes“ aus vier Jahrzehnten ab!

STINGRAY erweckt die größten „Golden Oldies, Kulthits und Klassiker“ aus Rock und Pop wieder zu neuem Leben und präsentiert diese absolut live auf der Bühne. Durch Ihre Vielseitigkeit, Stilsicherheit und ein abwechslungsreiches Repertoire spielt sich die Band nicht nur in die Ohren, sondern auch in die Herzen des Publikums. Gehen Sie mit STINGRAY auf eine musikalische Zeitreise.

Erleben Sie nochmals das Feeling der wilden 60er Jahre!

Lassen Sie sich zurückversetzen in die ausgeflippten 70er Jahre! Tanzen Sie nochmals ab wie in der Disco-Ära der 80er und 90er Jahre! Lassen Sie sich vom „OLDIE-FIEBER“ anstecken!

KONZERT | SA 09|05

KuBa Jülich (Halle) | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: 8 € zzgl. Geb. / Buchhandlung Fischer & unter www.kuba-juelich.de | AK: 10 €



Foto: Veranstalter

ANNA LUCIA RICHTER:

SOPRAN

Anna Lucia Richter entstammt einer großen Musikerfamilie. Seit ihrem neunten Lebensjahr erhielt sie Gesangsunterricht bei ihrer Mutter Regina Dohmen und wurde Mitglied des Mädchenchors am Kölner Dom. Die Künstlerin ist mittlerweile Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin, sie erhielt den Luitpold-Preis des Kissinger Sommers 2011. Im Jahr 2012 gewann sie den internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau. Die junge Sopranistin ist viel gefragt. Bei Engagements u. a. mit dem Gürzenich-Orchester Köln, dem hr-Sinfonieorchester, dem MDR Sinfonieorchester sowie dem WDR Rundfunkorchester sang sie unter der Leitung von Markus Stenz, Paavo und Kristjan Järvi oder Christoph Altstaedt.

Anna Lucia Richter gibt regelmäßig Liederabende u. a. beim Kissinger Sommer und beim Heidelberger Frühling. Zahlreiche Konzertengagements führen die junge Sängerin u. a. nach Budapest, erneut in die USA, zum WDR Sinfonieorchester nach Köln, zur Internationalen Bachakademie Stuttgart und ins Wiener Konzerthaus.

Auf der Opernbühne ist sie als Eurydice und La Musica in einer von Sasha Waltz inszenierten Version von Monteverdis Orfeo mit dem Freiburger Barockorchester in der Nederlandse Opera Amsterdam, in Luxembourg, Baden-Baden und Berlin zu erleben.

KONZERT | SO 10|05

Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20:00 Uhr

MARION ECKSTEIN &
OVERBACHER KAMMERCHOR:

VON BACH BEFLÜGELT

In jedem Frühling steckt der Zauber eines Neuanfangs. Das sagte sich auch der Overbacher Kammerchor, als er beschloss, sein jährliches Frühlingskonzert diesmal nicht alleine zu bestreiten, sondern „frischen Schwung“ in Form einer neuen musikalischen Kooperation einzugehen. Und das gleich auf überragendem Niveau: Die international renommierte Altistin Marion Eckstein kommt am Sonntag, 10. Mai, 17 Uhr in die Klosterkirche und konzertiert zusammen mit den Overbacher Musikern ein reines Johann Sebastian Bach-Programm, das es in sich hat. Im Zentrum stehen die zwei Solokantaten „Widerstehe doch der Sünde“ (BWV 54) sowie „Ich habe genug“ (BWV 82), eingerahmt von der Kantate „Nach Dir, Herr, verlangt mich (BWV 150) sowie den beiden Motetten „Ich lasse dich nicht“ und „Komm, Jesu, komm“. Alles in allem ein Repertoire, das Solistin und Chorsängern ein Höchstmaß an stilistischer Präzision und musikalischem Einfühlungsvermögen abverlangt und unter der Leitung von Kerry Jago in kammernusikalischer Intensität interpretiert wird. Marion Eckstein und Chor werden begleitet von Judith Schai-ble, Oboe, sowie von Solisten des Overbacher Kammerorchesters. Und für alle Jülicher, die am 10. Mai verhindert sind, die beruhigende Nachricht: Das gleiche Konzert findet auch am 9. Mai, 20 Uhr in der Citykirche St. Nikolaus in Aachen statt!

► Marion Armbruster



Foto: Veranstalter

KONZERT | SO 10|05

Overbacher Kammerchor |
Klosterkirche Barmen |
17:00 Uhr | Eintritt frei
(Spenden erbeten)

CAT BALLOU

LOKALPATRIOT - LIVE-TOUR 2015



Foto: Veranstalter

Cat Ballou und Köln sind untrennbar miteinander verbunden. Nicht nur, weil sich das 1999 gegründete Quartett mittlerweile der Kölschen Mundart verpflichtet hat und wie kaum eine andere junge Kölner Band regelmäßig ausverkaufte Konzerte gibt. Cat Ballou haben erfolgreich das uralte Kölsche Lebensgefühl in zeitgemäße Klänge gefasst – und etwa mit „Et jitt kei Wood“ eine euphorische Rock-Hymne auf ihre Stadt komponiert. Aus druckvollem Alternative Rock, melodieverliebtem Bubblegum Pop, entspanntem Reggae und flockigem Folk schmiedet die Formation ihren Stil. Ihr Album Lokalpatriot, das Anfang 2014 auf Platz 49 der Deutschen Albumcharts landete, liefert ein facettenreiches Update in Sachen Kölsche Musik. Schon der dynamisch arrangierte Opener „Ming Stadt“ zeigt, wie man große Emotionen gänzlich unpathetisch verpackt. „Noh hus“ und „Do un ich“ sind leichtfüßig inszenierte Pop Ditties, das eine veredelt mit einem Zydeco-Akkordeon, das andere erfüllt von einem sonnigen Reggae-Rhythmus. Am Ende von Lokalpatriot steht die stolze Ballade „Morgens öm 4“ – ein Hohelied auf eine bewegende Nacht. In den vergangenen vier Jahren haben sich Cat Ballou mit unzähligen Live-Auftritten eine große, stetig wachsende Fangemeinde erspielt – und sich so ihren Platz in der hiesigen Musiklandschaft gesichert.

CAT BALLOU | MI 13|05

KuBa Jülich | 20:00 Uhr | Einlass: 19:00 Uhr | After-showparty mit DJ BUTO | **ausverkauft!**

IN THE AIR TONIGHT

ROB SURE

NOISELESS BACK TO THE ROOTS

Wenn ein Musiker mit viel Stimme und perkussivem Drive der Akustik-Gitarre seine eigenen Interpretationen von Pop-Klassikern vorwiegend der 80er Jahre live auf der Bühne präsentiert, klingen (alt)bekannte Hits auf eine mitreißende Art neu und aktueller denn je.

Angereichert mit Blues-Harp, Foot-Stomp, Wavedrum und Live-Loops bietet Rob bisweilen mehr instrumentale Präsenz und Lebendigkeit als eine ganze Band. Vom ersten Stück bis zur dritten Zugabe gibt's Musik für die Seele, den Bauch und die Beine mit einer gehörigen Portion Gänsehautgefühl.

Mit diesem Ausnahmemusiker feiert die NoiseLess Reihe im 15. Konzertjahr am Donnerstag, 14. Mai ihre Rückkehr in den „heimischen Hafen“, dem KuBa. Dort wurde die Reihe im Oktober 2000 gegründet. Nach sieben Jahren zogen die Veranstalter für weitere sieben Jahre in das ev. Gemeindezentrum Dietrich Bonhoeffer Haus.

Das Konzert wird, wie alle folgenden in der Kneipe des Kulturbahnhofes in uriger Atmosphäre stattfinden.



Foto: Veranstalter

KONZERT | DO 14|05

Noiseless-Concerts | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5 € | www.robsure.com

MENACHEM HAR-ZAHAV

SPIELT GERSHWIN



Keinesfalls verpassen sollten Freunde virtuoser und ausdrucksstarker Klaviermusik das nächste Gastspiel des Meisterpianisten Menachem Har-Zahav am Freitag, dem 29. Mai um 20 Uhr in der Schlosskapelle der Zitadelle Jülich. Har-Zahav, der

hier bereits mehrfach begeisterte, wird ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm präsentieren, zu einem Großteil mit Stücken von George Gershwin (u.a. beliebte und bekannte Klassiker wie die „Rhapsody in Blue“ und „Ein Amerikaner in Paris“) umrahmt von musikalischen Perlen von Frédéric Chopin, Claude Debussy und Sergei Rachmaninoff.

Menachem Har-Zahav ist als Solist mit und ohne Orchesterbegleitung international aufgetreten. Nachdem ihm bereits früh Lehraufträge an Hochschulen in den USA übertragen wurden, verbrachte er drei Jahre in England für weitere Studien. Inzwischen lebt er in Deutschland und widmet sich ganz dem Konzertieren. Seine zahlreichen Gastspiele in Deutschland führten ihn u.a. in die Tonhalle Düsseldorf, den Gasteig München, die Laeiszhalle Hamburg und das Beethovenhaus Bonn. Im europäischen Ausland hat er in den Niederlanden, der Schweiz, England und Italien gespielt.

KONZERT | FR 29|05

Weston Musikmanagement | **Schlosskapelle Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 17 € / 12 € Studenten, Arbeitslose + Schwerbehinderte mit Ausweis / unter 18 Jahre frei | VVK: Musikstudio C-mouth & Buchhandlung Fischer | Reservierungen: 0151 / 28 442 449 | www.menachem-har-zahav.com

VOCALWERKSTATT GOES CINE-MAGIC

CHOR TONART

SINGT FILMHITS AUS 8 JAHRZEHNEN

Filmmusik steht im Mittelpunkt des diesjährigen Sommerkonzerts der Vocalwerkstatt. Der Chor TonArt singt (und tanzt!) wie gewohnt und diesmal thematisch besonders passend im KuBa, den alle Jülicher vom geradezu rituellen monatlichen Kinobesuch kennen.

Jede Zeit hat ihre musikalischen Ohrwürmer. Die aus den vergangenen Jahrzehnten stammen ganz häufig aus Filmen, und wenn wir sie hören, verbinden wir damit ein bestimmtes Lebensgefühl, Moden (Kleidung, Frisuren) und meist auch ganz persönliche Erlebnisse. Eine höchst emotionale Angelegenheit also.

Der Chor TonArt lädt mit seinem Konzert zu einer solchen emotionalen Reise durch acht Jahrzehnte Filmmusik ein. In einem einzigartigen Chorarrangement von Mac Huff (Hollywood's Best Movie Music) werden nicht weniger als 38 Filmtitel angesungen und präsentiert.

Das Konzert wird im doppelten Sinne eine Chor-Revue, denn die Hits werden von den Sängerinnen und Sängern nicht nur stimmlich, sondern auch tänzerisch inszeniert. Damit dies auch gelingt, wird wieder fleißig mit dem Jülicher Tänzer und Choreographen Daniel Genreith geübt – eine Herausforderung für den Chor, aber auch ein Heidenspaß, der sich ganz sicherlich auf das Publikum übertragen wird. Gute Laune garantieren auch die Mitsingaktionen der Mitglieder des Musik-Cafés Ü-60.

Angela Lindner

KONZERT | SA 30|05 + SO 31|05

Vocalwerkstatt Jülich | **KuBa Jülich** | SA 20:00 Uhr + SO 17:00 Uhr | VVK 8 € / 12 € zzgl. Geb. / Buchhandlung Fischer

Eventplanung & Konzepte
Büfett · Getränke & Service
Menü & Flying Büfett
Geschirr · Besteck & Equipment
eigene Soßen & Delikates

Plantikow

Event Catering GmbH

Helmholtzstraße 6 • 52428 Jülich

Fon (02461) 40695 - 50

Fax (02461) 40695 - 55

E-Mail info@service-catering.de

www.service-catering.de

« Ihr Event ist nur so gut,
wie er geplant ist »



www.dpvb.de

BESCHALLUNGSTECHNIK
BEAMER UND LEINWÄNDE

LICHTTECHNIK
BÜHNENTECHNIK

DPvB - Veranstaltungstechnik

Kuhlstraße 20 Tel.: 02461 / 98 80 94
52428 Jülich Fax: 02461 / 34 27 04

	MO 04 05 + DI 05 05 ► HEUTE BIN ICH SAMBA
	MI 06 05 ► PARTICLE FEVER – DIE JAGD NACH DEM HIGGS
	MO 11 05 ► SHAUN DAS SCHAF – DER FILM
	MO 11 05 + DI 12 05 ► ZU ENDE IST ALLES ERST AM SCHLUSS
	MO 18 05 + DI 19 05 ► ELSER – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT
	MO 25 05 ► HOME - EIN SMEHTAKULÄRER TRIP
	MO 25 05 + DI 26 05 ► DAS GLÜCK AN MEINER SEITE
	MI 27 05 ► DAS SALZ DER ERDE

Lynch's
IRISH PUB CRAIC AGUS CÉOL AN tHATCH ANSEO
LYNCH'S IRISH PUB • ARTILLERIESTR. 29 • 52428 JÜLICH • PHONE 02461 - 34 98 52

MO 04 05	
DI 05 05	

HEUTE BIN ICH SAMBA

KINO IM KUBA | DRAMA, KOMÖDIE | FRANKREICH 2014

REGIE: Éric Toledano, Olivier Nakache | DARSTELLER: Omar Sy, Charlotte Gainsbourg, Tahar Rahim, Izïa Higelín, Youngar Fall, Issaka Sawadogo, Héléne Vincent | FSK: ab 6 | EINLASS: 19:30 Uhr | BEGINN: 20:00 Uhr | LAUFZEIT: 118 Minuten | EINTRITT: 5,50 € / 5 € ermäßigt



► Zehn Jahre ist es her, dass Samba – nicht ganz legal – aus Senegal nach Frankreich eingereist ist. Seitdem hält er sich in Paris mit Aushilfsjobs über Wasser und versucht dabei nicht aufzufallen. Zusammen mit seinem heißblütigen „brasilianischen“ Freund Wilson, der aber eigentlich aus Algerien stammt, schlüpft er in die unterschiedlichsten Verkleidungen und wechselt häufig den Job, wenn wieder mal was schief geht. Dennoch hält Samba an seinem großen Traum, eines Tages als Restaurantkoch zu arbeiten, optimistisch fest.

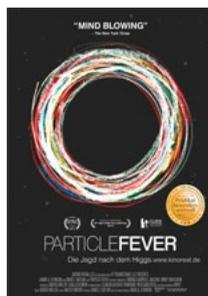
Endlich winkt ihm eine unbefristete Stelle und er wird leichtsinnig, weil er glaubt, dass eine Aufenthaltserlaubnis jetzt nur noch reine Formsache ist. Doch dann verweigern ihm die Behörden die ersehnten Papiere und er landet postwendend in Abschiebehaft. Jetzt steckt Samba richtig in der Klemme und braucht dringend Hilfe. Die erhofft er sich von der dünnhäutigen Karrierefrau Alice, die sich nach einem Burn-Out nun ehrenamtlich im Sozialdienst engagiert. Samba ist ihr erster „Fall“ und sie macht gleich alles falsch: Obwohl ihr die Kolleginnen eingeschärft haben, immer die Distanz zu wahren, gibt sie Samba schon am ersten Tag ihre Telefonnummer.

„HEUTE BIN ICH SAMBA‘ GELINGT DIE VERBINDUNG AUS GEBÜHRENDEM ERNST UND BEFREIENDEM HUMOR. SEHENSWERT IST DER FILM ABER NOCH AUS EINEM GANZ ANDEREN GRUND: WEIL ER UNSEREN BLICK AUF DIE WELT VERÄNDERT.“
(CINEMA)



zum Filmtrailer



MI
06|05

EIN FILM VON MARK LEVINSON UND WALTER MURCH - ZWEIFACHER OSCAR-PREISTRÄGER.

PARTICLE FEVER - DIE JAGD NACH DEM HIGG

KINO IM KUBA | DOKUMENTARFILM | USA 2013

REGIE: Mark Levinson | FSK: o.A. | EINLASS: 19:30 Uhr | BEGINN: 20:00 Uhr | LAUFZEIT: 99 Minuten |
EINTRITT: 5,50 € / 5 € ermäßigt

► PARTICLE FEVER – DIE JAGD NACH DEM HIGGS folgt sechs brillanten Wissenschaftlern während der Inbetriebnahme / des Starts des Large Hadron Collider[1], eines der größten und teuersten Physik-Experimente in der Geschichte der Menschheit. 10.000 Wissenschaftler aus über 100 Ländern schließen sich für ein einziges Ziel zusammen, die Mysterien des Universums zu ergründen. Dafür bilden sie die Bedingungen nach, die unmittelbar nach dem Urknall bestanden haben ff unter anderem ff, um das berühmte Higgs Boson zu finden, das aller Materie ihre Masse verleiht. Unsere Helden sind jedoch mit einer noch größeren Herausforderung konfrontiert:



zum Filmtrailer

haben wir das Limit erreicht, um zu verstehen warum wir überhaupt existieren?
„Particle Fever – Die Jagd nach dem Higgs“ ist ein Freudenfest der Entdeckungen, das hinter dem Märchen eines epischen Experiments menschliche Geschichten offenbart.

Der Large Hadron Collider ist ein Teilchenbeschleuniger am Europäischen Kernforschungszentrum CERN bei Genf. In Bezug auf Energie und Häufigkeit der Teilchenkollisionen ist der LHC der leistungsstärkste Teilchenbeschleuniger der Welt.

MO
11|05

SHAUN DAS SCHAF DER FILM

FBW JUGEND
FILMJURY
Filmtipps für 5 bis 14-Jährige

KINO IM KUBA | TRICKFILM | GROSSBRITANNIEN 2014

REGIE: Mark Burton, Richard Starzack | DARSTELLER: Shaun das Schaf, Hund Bitzer, Die Herde, Der Bauer und ganz viel Knete | FSK: o.A. | EINLASS: 16:30 Uhr | BEGINN: 17:00 Uhr | LAUFZEIT: 85 Minuten |
EINTRITT: 3 €

► Shaun treibt mal wieder gehörigen Unfug, woraufhin es den Bauern ungewollt in die Großstadt verschlägt. Sofort machen sich Shaun und die Schafherde zusammen mit Hund Bitzer auf den Weg, um den Bauern zu retten. Und damit sind die Weichen für ein heldenhaftes Abenteuer gestellt... Eine Geschichte darüber, dass wir manchmal das Wichtigste im Leben vergessen: die Dinge, die wir haben, und die Menschen, die uns lieben, zu schätzen. Von den Machern von Wallace & Gromit und Chicken Run kommt im Frühjahr 2015 das neueste Stop-Motion-Highlight:

Seit seinem letzten Auftritt im Oscar-Gewinner Wallace & Gromit - Unter Schafen ist eine Weile vergangen, nun kommt das weltbekannteste Schaf Shaun auf die große Leinwand zurück!

„DASS DIE LIEBE ZUM DETAIL HIER JEDERZEIT SPÜRBAR IST, LÄSST „SHAUN DAS SCHAF – DER FILM“ ZU EINEM GROSSEN SPASS FÜR KINOZUSCHAUER JEDEN ALTERS WERDEN.“

(PROGRAMMKINO.DE)



zum Filmtrailer



MO
11|05DI
12|05

ZU ENDE IST ALLES ERST AM SCHLUSS

KINO IM KUBA | KOMÖDIE | FRANKREICH 2014

REGIE: Jean-Paul Rouve | **DARSTELLER:** Michel Blanc, Annie Cordy, Mathieu Spinosi, Chantal Lauby, William Lebghil, Audrey Lamy | **FSK:** o.A. | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 96 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt



► Romain Esnard ist jung und hat das ganze Leben noch vor sich. Sein Vater Michel ist Postbeamter alter Schule und geht gerade in Rente. Seine geliebte Großmutter Madeleine musste jüngst ins Seniorenheim und sein Opa ist gerade gestorben. Eigentlich interessiert sich Romain für Literatur und vielleicht möchte er auch ein Buch schreiben, doch die ganz normalen Familiengeschichten halten ihn in Atem. Das Seniorenheim findet Oma Madeleine so scheußlich, dass sie urplötzlich Reißaus nimmt und spurlos verschwindet. Familie Esnard, beziehungsweise das, was von ihr übrig ist, gerät in noch größeren Aufruhr. Vater Michel, ohnehin konsterniert über den eigenen Ausstieg aus dem Leben, kriegt einen Wut-

anfall nach dem nächsten. Und Romain Mutter erklärt, dass sie die Scheidung will. Eines Tages findet Romain in seinem Briefkasten eine Postkarte. Und am nächsten Tag einen weiteren, kleine Hinweise, an welchem Ort nach Madeleine zu suchen ist. Romain macht sich auf den Weg an die Nordküste Frankreichs und begegnet nicht nur einem unverhofften Tankstellenorakel, das Auskunft über die große Liebe gibt, sondern auch Erinnerungen an erste und späte Dinge des Lebens. »Monsieur Claude«-Star Chantal Lauby und der französische Komödienheld Michel Blanc zeigen sich in diesem unbeschweren und turbulenten Erinnerungsfamilienabenteuer von ihrer besten Seite. Das Leben ist eine ernste Angelegenheit - »Zu Ende ist alles erst am Schluss« lässt es uns in den gleichermaßen schillernden und bezaubernden Farben sehen, die zwischen Vergangenheit und Zukunft herrschen.



zum Filmtrailer

„EIN KINO-EREIGNIS, DAS MAN NICHT VERGISST. DER FILM TRIFFT EINEN MITTEN INS HERZ.“

(LE PARISIEN)

MO
18|05DI
19|05

ELSER - ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT

KINO IM KUBA | GENRE | DEUTSCHLAND 2014

REGIE: Oliver Hirschbiegel | **DARSTELLER:** Christian Friedel, Burghart Klaußner, Katharina Schüttler, Johann von Bülow, Felix Eitner | **FSK:** ab 12 | **EINLASS:** 19:30 Uhr | **BEGINN:** 20:00 Uhr | **LAUFZEIT:** 110 Minuten | **EINTRITT:** 5,50 € / 5 € ermäßigt

► Die Geschichte: Während der Jubiläumsrede Hitlers am 8. November 1939 wird ein Mann an der Grenze zur Schweiz wegen des Besitzes verdächtiger Gegenstände festgenommen. Nur Minuten später explodiert im Münchner Bürgerbräukeller unmittelbar hinter dem Rednerpult des „Führers“ eine Bombe und reißt acht Menschen in den Tod. Der Mann ist Georg Elser, ein Schreiner aus dem schwäbischen Königsbrunn. Als man bei ihm eine Karte des Anschlagortes und Sprengzunder findet, wird er dem Chef der Kripo im Reichssicherheitshauptamt Arthur Nebe und dem Gestapochef Heinrich Müller zum Verhör überstellt. Von ihnen erfährt Elser, dass sein Vorhaben gescheitert ist - dass der Mann, den er töten wollte, um das Blutvergießen des gerade begonnen Weltkriegs zu verhindern, den Bürgerbräukeller 13 Minuten vor der Explosion verlassen hat. Tagelang wird Elser von Nebe und Müller verhört, tagelang hält er ihren Fragen stand. Bis er schließlich gesteht - und die Geschichte seiner Tat schildert. So erinnert sich Elser, wie der Nationalsozialismus langsam in sei-

nem Heimatdorf metastasierte. Wie er versuchte, sich gemeinsam mit seinem besten Freund Josef Schurr und wenigen anderen dagegen zu stellen. Wie er Elsa kennen lernte, sich in sie verliebte, sich wegen seiner Pläne aber von ihr, seinen Freunden und seiner Familie abwenden musste. Und wie er schließlich handelte - wie er die Bombe baute und am Anschlagort in nächtelanger Arbeit einbaute. Er, der seine Tat ganz allein beging, wie er Nebe und Müller immer wieder beschwor, die ihn foltern, um Hintermänner zu finden. Nach den Verhören kommt er in die KZs Sachsenhausen und Dachau - wo Georg Elser schließlich auf Befehl Hitlers am 9. April 1945 ermordet wird. Nur wenige Tage vor Ende des Kriegs.

„ELSER‘ PORTRÄTIERT IN VIELEN RÜCKBLENDEN NICHT NUR EINEN ATTENTÄTER, SONDERN EIN GANZES LAND, EINE GESELLSCHAFT VON GLEICHGÜLTIGEN, MITLÄUFERN UND MÖRDERN. EIN KLUGER FILM, ZEITGESCHICHTE UND THRILLER IN EINEM.“

(DER SPIEGEL)



zum Filmtrailer



MO
25|05

HOME - EIN SMEKTAKULÄRER TRIP

FBW JUGEND
FILMJURY
Filmtipps für 5 bis 14-Jährige

KINO IM KUBA | ANIMATIONSABENTEUER | LAND 2014

REGIE: Tim Johnson | STIMMEN: Bastian Pastewka, Uwe Ochsenknecht | FSK: o.A. | EINLASS: 16:30 Uhr | BEGINN: 17:00 Uhr | LAUFZEIT: 94 Minuten | EINTRITT: 3 €



Die Boovs machen die Erde zu ihrem neuen Heimatplaneten und beginnen damit, alles neu zu organisieren. Die Menschen werden unfreiwillig umgesiedelt. Als jedoch Tip, ein cleveres junges Mädchen, der Gefangenschaft entgeht, wird sie auf einmal zur unfreiwilligen Komplizin von Oh, einem verstoßenen Boov auf der Flucht. Schon bald erkennen die beiden ungleichen Freunde, dass es um viel mehr geht, als nur intergalaktische Beziehungen zu retten. Und so begeben sie sich auf eine fantastische Reise voll Spaß und Abenteuer, die ihr Leben und ihre Welt für immer verändern wird.

Mit Bastian Pastewka und Uwe Ochsenknecht leihen zwei der bekanntesten und etabliertesten deutschen Schauspieler den charmanten Hauptfiguren ihre Stimmen, die im Original u.a. von Rihanna (die auch einige Songs zum Soundtrack beiträgt), Jim Parsons, Steve Martin und Jennifer Lopez gesprochen werden. Begleiten Sie das Mädchen Tip und den Außerirdischen Oh auf ihrer smehtakulären Reise - auf der Suche nach wahrer Freundschaft, Familie und fantastischen Abenteuern!



zum Filmtrailer

MO
25|05DI
26|05

DAS GLÜCK AN MEINER SEITE

KINO IM KUBA | DRAMA | USA 2015

REGIE: George C. Wolfe | DARSTELLER: Hilary Swank, Emmy Rossum, Josh Duhamel, Jason Ritter, Frances Fisher, Julian McMahon, Ed Begley Jr., Ernie Hudson | FSK: ab 6 | EINLASS: 19:30 Uhr | BEGINN: 20:00 Uhr | LAUFZEIT: 102 Minuten | EINTRITT: 5,50 € / 5 € ermäßigt



Für die glücklich verheiratete und erfolgreiche Pianistin Kate ändert sich von einem Moment auf den anderen alles, als sie die Diagnose ALS erhält. Als Pflegerin engagiert Kate aus der Reihe der hochqualifizierten Bewerber ausgerechnet die chaotische Bec, die mit ihrer direkten und frischen Art so gar nicht in das wohlgeordnete Leben von Kate zu passen scheint. Kates Mann Evan versteht die Welt nicht mehr. Alles spricht gegen die chaotische Studentin, die keinerlei Pflegeerfahrung hat und ein wildes Leben führt ohne Verantwortung übernehmen zu müssen. Kate vertraut ihrem Instinkt und setzt sich gegenüber ihrem Mann durch. Wie sich zeigt zu Recht, denn Bec erweist sich

nicht nur als humorvolle und unkonventionelle Pflegerin, durch sie lernt Kate auch völlig neue Seiten von sich kennen. Bec bringt Lebensfreude, Leichtigkeit und Zuversicht in den überaus disziplinierten Alltag von Kate. Aus den so gegensätzlichen Frauen werden ziemlich schnell beste Freundinnen. Eine Freundschaft, die sich selbst dann noch bewährt, als beide an ihre Grenzen gelangen.

Erfrischend und unsentimental erzählt Regisseur George C. Wolfe mit »Das Glück an meiner Seite« die Geschichte einer unerwarteten und großen Freundschaft. Darin spielen die zweifache Oscar®-Preisträgerin Hilary Swank (»Boys Don't Cry«, »Million Dollar Baby«) und Shooting Star Emmy Rossum (»Beautiful Creatures«, »The Day After Tomorrow«) mitreißend das ungleiche Duo. »Das Glück an meiner Seite« basiert auf dem Roman »You're Not You« von Michelle Wildgen, der 2006 die US-Bestseller-Listen erobert hat.



zum Filmtrailer

MI
27/05

IN KOOPERATION MIT DER EVANGELISCHEN ERWACHSENENBILDUNG IM KIRCHENKREIS JÜLICH

DAS SALZ DER ERDE

KINO IM KUBA | GENRE | FRANKREICH 2014

REGIE: Wim Wenders, Juliano Ribeiro Salgado | DARSTELLER: Sebastião Salgado | FSK: ab 12 | EINLASS: 19:30 Uhr | BEGINN: 20:00 Uhr | LAUFZEIT: 109 Minuten | EINTRITT: 5,50 € / 5 € ermäßigt



► In den vergangenen 40 Jahren hat der brasilianische Fotograf Sebastião Salgado auf allen Kontinenten die Spuren unserer sich wandelnden Welt und Menschheitsgeschichte dokumentiert. Dabei war er Zeuge wichtiger Ereignisse der letzten Jahrzehnte – von internationalen Konflikten, Kriegen und ihren Folgen, von Hungersnöten, Vertreibung und Leid. Seine beeindruckenden Fotoreportagen haben den Blick auf unsere Welt geformt. Salgado selbst wäre seelisch an dieser Aufgabe fast zugrunde gegangen, wenn er nicht ein neues, ein gigantisches Fotoprojekt begonnen hätte: „Genesis“. Fast die Hälfte unseres Planeten ist bis zum heutigen Tag unberührt. Mit seiner Kamera wid-

met sich Salgado seit nunmehr fast einem Jahrzehnt diesen paradisiatischen Orten unserer Erde, kehrt an den Ursprung allen Lebens zurück und offenbart uns eine wunderbare Hommage an die Schönheit unseres Planeten.

DAS SALZ DER ERDE präsentiert Sebastião Salgados Leben und Arbeit aus der Perspektive zweier Regisseure: der seines Sohnes Juliano Ribeiro Salgado, der seinen Vater in den vergangenen Jahren oft mit der Filmkamera begleitete, und der von Wim Wenders, Bewunderer von Salgados Fotokunst, selbst Fotograf und einer der großen Filmemacher unserer Zeit.

SPEZIALPREIS „UN CERTAIN REGARD“ BEIM FILMFESTIVAL CANNES 2014

„EINE GROSSARTIGE HOMMAGE AN DAS WERK DES BRASILIANISCHEN FOTOGRAFEN SEBASTIAO SALGADO... DER FILM STELLT SICH GANZ IN DEN DIENST DIESER EBENSO GRAUSAMEN WIE SCHÖNEN, UNVERGESSLICHEN BILDER.“
(KULTURSPIEGEL)



zum Filmtrailer

Meisterpianist Menachem Har-Zahav spielt

"Rhapsody in Blue", "Ein Amerikaner in Paris"



und Werke von
Chopin, Debussy und Rachmaninoff

Fr., 29.5.15, 20 Uhr Schlosskapelle Jülich

FOOLS ON A HILL

„With The Beatles“ Beatlessongs
Sa 09. Mai 20:00 h

KUNST GEGEN BARES

Kleinkunstshow
Mo. 11. Mai 20:00 h

HASTENRATHS WILL

„Herzlich willkommen“ Dorfcomedy
Di. 19. Mai 20:00 h

JIN JIM Jazz-Rock

Sa. 23. Mai 20:00 h

WANNINGER & RIXMANN

„200% Frauenquote“ Musikkabarett
Mo. 01. Juni 20:00 h

weitere Veranstaltungen www.komm-dueren.de

HASTENRATHS WILL



JIN JIM



WANNINGER & RIXMANN



KOMM PRÄSENTIERT IM HAUS DER STADT

WILFRIED SCHMICKLER
„Das Letzte“ Kabarett
Mi. 21. Okt. 20:00 h

HERBERT KNEBELS AFFENTHEATER
„Männer ohne Nerven“ Musikkabarett
Di. 23. Feb. 2016 20:00 h

KOMM



WWW.KOMM-DUEREN.DE
AUGUST-KLOTZ-STR. 21
52349 DÜREN
02421 - 18 92 04



VERANSTALTUNGSKALENDER | WWW.HERZOG-TERMINE.DE

- | | | | |
|---------------|----------------------|-------------------|-------------|
| 📍 Ausstellung | 👤 für Kinder | 🎨 Kunst + Design | 📖 Sonstiges |
| 👤 Brauchtum | 😄 Kabarett + Comedy | 📖 Literatur | 🎭 Theater |
| 🎪 Festival | 🎬 Kino | 🎵 Musik + Konzert | 🗣️ Vortrag |
| 📖 Geschichte | 🎓 Kulturelle Bildung | ★ Party | 👉 Workshop |

KEINEN TERMIN MEHR VERPASSEN!

Täglich aktuelle Terminankündigungen - Einfach den **HERZOG** liken und folgen.

♥ facebook.com/HERZOGmagazin ♥ twitter.com/HERZOGmagazin

APRIL

DO 23|04 🎬 **ZWEI TAGE, EINE NACHT**
Filmfrühstück | **EEB & Kino im KuBa** | 10:30 Uhr | Einlass: 9:30 Uhr | 9 € (inkl. Frühstück) | Reservierung erforderlich

📄 **VORSORGEVOLLMACHT UND PATIENTENVERFÜGUNG**
Vortrag von Betreuungsrichter Dr. H. Jüttner | Hospizbewegung Düren-Jülich | **KuBa Jülich** | 19:00 Uhr

📖 **CARSTEN SEBASTIAN HENN: DER LETZTE WHISKY**
Buchhandlung Fischer | 19:30 Uhr | VVK: 8 € / Buchhandlung Fischer und online | Kartennr. = Sitzplatznr. | AK: 10 €

🎤 **SILVIA DOBERENZ „ERLEUCHTUNG FÜR ANFÄNGER!“**
KOMM Düren | 20:00 Uhr

SA 25|04 🎪 **HELLRAISER FESTIVAL**
KuBa Jülich | u.a. mit Camarel, Herr Mispeters, Forger u.v.a. | 17:00 Uhr | 5 €

MO 27|04 🎬 **SPONGEBOB**
👤 **Kino im KuBa** | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 3 €

🎬 **STILL ALICE – MEIN LEBEN OHNE GESTERN**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

🎭 **WALLSTREET THEATRE „FROG `N`CHIP**
KOMM Düren | 20:00 Uhr

DI 28|04 🎬 **STILL ALICE – MEIN LEBEN OHNE GESTERN**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

MI 29|04 📄 **MITTWOCHSLUB: DAS ANTLITZ DER SEELIGEN CHRISTINA**
Wie die Rechtsmedizin Toten ihr Gesicht zurückgibt | Vortrag von Dr. Constanze Niess | Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 19:30 Uhr | Eintritt frei

🎭 **FÜR ELISE**
in Anwesenheit des Regisseurs Wolfgang Dinslage | **Kino im KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

DO 30|04 ★ **TANZ IN DEN MAI PARTY**
KuBa Jülich | ab 21:00 Uhr | DJ CHRIS | Eintritt: 3 €

MAI

FR 01|05 🎬 **STILL ALICE – MEIN LEBEN OHNE GESTERN**
Kino im KuBa | 17:00 Uhr + 20:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr + 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

SO 03|05 🎪 **OVERBACHER SONNTAGSMATINEE**
Haus Overbach Barmen | 12:00 Uhr

MO 04|05 🎬 **HEUTE BIN ICH SAMBA**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

DI 05|05 🎬 **HEUTE BIN ICH SAMBA**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

MI 06|05 **PARTICLE FEVER – AUF DER JAGD NACH DEM HIGGS**
🎬 **Kino im KuBa** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

DO 07|05 🎭 **HUBERT VOM VENN & ACHIM KONEJUNG „SCHER DICH ZUR EIFEL!“**
Eine Eifel-Komödie wie „Der Ring, der Nie-Gelungen“ | **KuBa Jülich** | Beginn: 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: 12 € zzgl. Geb. / Buchhandlung Fischer oder www.kuba-juelich.de | AK: 15 €

FR 08|05 🎭 **LT DINKELSBÜHL: MÄNNER UND ANDERE IRRTÜMER**
Stadt Jülich / Kulturbüro | **Stadthalle Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | VVK: 20 € / 16 € / 12 € zzgl. Geb. / Buchhandlung Fischer & www.juelich.de/theater | AK: 24 € / 19 € / 15 €

🎵 **MILT JACKSON PROJECT**
Jazzclub Jülich e.V. und Musikschule Jülich | **Schulzentrum Linnicher Str.** | 20:00 Uhr

SA 09|05 🎪 **OLDIE-REVIVAL-PARTY MIT STINGRAY VOL. 2**
KuBa Jülich | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: 8 € zzgl. Geb. / Buchhandlung Fischer oder unter www.kuba-juelich.de | AK: 10 €

🎵 **FOOLS ON A HILL**
Beatsongs | **KOMM Düren** | 20:00 Uhr

SO 10|05 🎪 **ANNA LUCIA RICHTER: LIEDERABEND**
Jülicher Schlosskonzerte e.V. | **Schlosskapelle Jülich** | 20:00 Uhr

MO 11|05 🎬 **SHAUN DAS SCHAF – DER FILM**
👤 **Kino im KuBa** | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 3 €

🎬 **ZU ENDE IST ALLES ERST AM SCHLUSS**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

🎨 **KUNST GEGEN BARES**
Kleinkunstshow | **KOMM Düren** | 20:00 Uhr

DI 12|05 🎬 **ZU ENDE IST ALLES ERST AM SCHLUSS**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

MI 13|05 🎪 **CAT BALLOU**
KuBa Jülich | 20:00 Uhr | **Das Konzert ist bereits ausverkauft!** | Aftershowparty mit DJ BUTO

DO 14|05 🎪 **ROB SURE**
Noiseless-Concerts | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass 19:30 Uhr | 5 € |

SA 16|05 🎪 **MATINEE ZUR MARKTZEIT**
Pfarrei Heilig Geist | **Propsteikirche St.Mariä Himmelfahrt Jülich** | 12:00 Uhr

🎭 **CLUB CREATIV: BUNBURY VON OSCAR WILDE**
Theater Club Créatif | **KuBa Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | VVK: 10 € / 7 € / Buchhandlung Fischer und im KuBa Kiosk | AK 12 € / 9 €

SO 17|05 🎪 **INTERNATIONALER MUSEUMSTAG UND AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG**
„Fahndung nach Augustus - Suche nach den Wurzeln der Euregio: Maastricht - Heerlen - Aachen – Jülich“ | **Museum Zitadelle Jülich** | 11:00 - 18:00 Uhr

MO 18|05 🎬 **ELSER – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT**
Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

DI 19|05 **ELSER – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT**
 Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

HASTENRATHS WILL
 Dorfcomedy | **KOMM Düren** | 20:00 Uhr

SA 23|05 **SOMMER- UND GRILLFEST - LAZARUS STROHMANUS**
 KuBa Jülich | 15:00 Uhr

JIN JIM JAZZ-ROCK
KOMM Düren | 20:00 Uhr

MO 25|05 **HOME - EIN SMEKTAKULÄRER TRIP**
 Kino im KuBa | 17:00 Uhr | Einlass: 16:30 Uhr | 3 €

DAS GLÜCK AN MEINER SEITE
 Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

DI 26|05 **DAS GLÜCK AN MEINER SEITE**
 Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

MI 27|05 **DAS SALZ DER ERDE**
 Kino im KuBa | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 5,50 € / 5 € erm.

FR 29|05 **MENACHEM HAR-ZAHAV: GERSHWIN**
 Weston Musikmanagement | **Schlosskapelle Jülich** | 20:00 Uhr | Einlass: 19:30 Uhr | 17 € / 12 € erm. | Unter 18 Jahren Eintritt frei | VVK: Musikstudio Comouth + Buchhandlung Fischer / Reservierungen unter 0151 / 28 442 449 | Freie Platzwahl

SA 30|05 **SOMMERKONZERT VOCALWERKSTATT**
 KuBa Jülich | 20:00 Uhr

SO 31|05 **SOMMERKONZERT VOCALWERKSTATT**
 KuBa Jülich | 17:00 Uhr

DAUERTERMINE

JEDEN 1.DI **MUNDARTFREUNDE IM JGV 1923 E.V.**
 Gaststätte Zum Franziskaner Jülich | 18:00 - 20:00 Uhr | Jeden 1. Dienstag im Monat

JEDEN DI **Ü 60 – UND KEIN BISSCHEN LEISE!**
 Vokalwerksta(d)tt Jülich | **KuBa Jülich** | 16:00 - 17:30 Uhr | Leitung: Martin te Laak | Jeden Dienstag (außer in den Schulferien) | 5 € inkl. Getränkegutschein

JEDEN MI **OFFENER CHOR**
 Overbacher Singschule | Leitung: Kerry Jago | **Klosterkirche Haus Overbach Barmen** | Jeden Mittwoch (außer in den Schulferien) | 20:00 - 21:15 Uhr

FR 02|01 BIS 31|08 **LA STRADA – MALER UNTERWEGS**
Museum Zitadelle Jülich | Öffnungszeiten: MO - FR 14:00 - 17:00 Uhr | SA + SO 11:00 - 18:00 Uhr

SA 11|04 BIS 30|08 **THIERRY BOISSEL – POESIE AUS LICHT, GLAS UND FARBE**
Deutsches Glasmalereimuseum Linnich | Öffnungszeiten: DI - FR 11:00 - 17:00 Uhr

SO 17|05 BIS 20|09 **FAHDUNG NACH AUGUSTUS**
 Suche nach den Wurzeln der Euregio: Maastricht - Heerlen - Aachen - Jülich“ | **Museum Zitadelle Jülich** | MO - FR 14:00 - 17:00 Uhr | SA + SO 11:00 - 18:00 Uhr

IMPRINT//

HERZOG
 magazin für kultur
 Ausgabe #41 | Mai 2015
 Auflage: 5.000

prost
 druck

Herausgeber
 Kultur im Bahnhof e.V.
 Bahnhofstraße 13
 52428 Jülich

Kontakt
 Fon: 02461 / 346 643
 Fax: 02461 / 346 536
 info@herzog-magazin.de

Marketing
 Cornel Cremer

Redaktionelle Mitarbeit
 Andrea Eßer, Christiane Clemens, Cornel Cremer, Christoph Klemens, Daniel Grasmeyer, Dieter Laue, Gisa Stein, Guido von Büren, Elisabeth Niggemann, Hacky Hackhausen, Kid A., Manuela Hantschel, Marcel Kanehl, Marion Armbruster, Mel Böttcher, Nadine Frings, Peer Kling, René Blanche, Sarah Plahn, Susanne Koulen sowie Jülicher Vereine und Institutionen

Konzept
 Kultur im Bahnhof e.V.
 Kulturbüro Jülich
 la mechky+

Layout
 la mechky+
 Fon: 02461 / 31 73 50 0
 info@lamechky.de

Terminredaktion
 Kulturbüro Jülich
 termine@herzog-magazin.de

Redaktion
 Christoph Klemens
 redaktion@herzog-magazin.de

Werbung
 werbung@herzog.de

WWW.HERZOG-MAGAZIN.DE

Veranstaltungshinweise veröffentlicht der HERZOG kostenlos.

Der Abdruck der Angaben erfolgt ohne Gewähr. Wir behalten uns eine redaktionelle Bearbeitung vor. Wir freuen uns über frühzeitige Terminankündigungen in schriftlicher Form. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos etc. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des HERZOGs. Alle Urheberrechte verbleiben beim Herausgeber und den Autoren.

Veranstaltungskalender online
WWW.HERZOG-TERMINE.DE

KEINEN TERMIN MEHR VERPASSEN!
 Täglich aktuelle Terminankündigungen
 Einfach den **HERZOG** liken und folgen.



facebook.com/HERZOGmagazin
 twitter.com/HERZOGmagazin



3. cambioStation
 am Walramplatz

Die clevere Alternative zum eigenen Auto

cambio Aachen / Jülich
 Telefon 0241-409 11 90
www.cambio-CarSharing.de/juelich

Beratung:
 Infopoint Milz & Lindemann
 Kleine Kölnstraße 10
 samstags 11 bis 12 Uhr



11. Epochenfest im Brückenkopf-Park Jülich Pfingsten, 24./ 25.05.2015



BRÜCKENKOPF-PARK

Rurauenstraße 11 * 52428 Jülich

www.brueckenkopf-park.de / www.jesdm.de